

Bezugspreis

In der Hauptpoststelle von bis im Stadtgebiet und den Vororten entrichten Postgebühren abzahlen: vierpfennig 4.50, bei zweimaliger täglicher Auslieferung ins Land A.50. Durch die Post bringen für Deutschland und Österreich: vierpfennig 4.60. Direkte tägliche Auslieferung ins Ausland: monatlich A.7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 Uhr, die Abend-Ausgabe Mitternacht um 8 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Redakteur: S.

Die Expedition ist Wochenlang ununterbrochen gefüllt von 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:

Otto Stemm's Sortim. (Alfred Hahn), Unterländerstraße 3 (Postamt).

Kontor Lübeck.

Großherzogtum Sachsen 14, post. und Rittergasse 7.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nº 4.

Dienstag den 4. Januar 1898.

Kein Festleben und keine Festlichkeit.

G. Boris, 1. Januar.

Ein anderthalbstündiges Fest und nicht endenwollender Jubel unter den Bürgern. Die Freigesprochenen wissen nicht, ob sie vor Freude lachen oder weinen sollen, sie haben ihre Jugend und ihren Lebensraum wiederentdeckt. Tausend Hände strecken sich nach ihnen aus, die seit langem vorliebig in der Tasche geblieben waren oder sich schwärmen für sie. Aber es gehört zu einer Elegie des Juristen, die ihre Paragraphen ganz genau kennen, die über eine Fülle von Schriften verfügen, und denen nur Gute fehlt: ein wenig ganz gewöhnlicher Menschenvorstand. Doch er, während er den schlauen Arten zu rütteln vermacht, von diesen leicht dupiert werden kann, das wäre vielleicht auch manchem anderen passiert.

Rein, die Schwäbigen sind ganz wo anders zu suchen, da ist z. B. der Julikommissar Ricard, der, um das in allen Augen fröhliche Schloss des Ministeriums Vorgetragen über Wasser zu halten, die beinahe eingeflossene Sache wieder aufs Tagesprogramm und die ruhige Note that bringt. Arton in London festzuhalten zu lassen. An ihn wünscht vor allen der soeben freigesprochenen Maier halten, der sich durch ein wahrhaftes Buch wegen der erlittenen Unbillen rächen will. Aber das wird er als gelassenerglücklicher Radikal natürlich nicht thun. Die Hauptstadt aber trägt das ganze parlamentarische Regime, wie es in Frankreich betrifft. Regierung und Beamte müssen über den Parteien stehen. So lange sie selbst in einfachen Sachen des Rechts Gefahr laufen, gestutzt zu werden, wenn sie Widersprüche treffen, die ihren Gegnern unbekannt sind, so lange ist man vor der Wiederholung ähnlicher Scandalaufzüge nicht sicher. In der Panamakontroverse hat es sich von vornherein nicht um das Interesse der reinen Wahrheit, nicht um die Aufklärung gewisser höchst bedeutender Dokumente gehandelt, sondern lediglich darum, den politischen Gegnern alle Schuld in die Schuhe zu schieben, dem jenseitigen Ministerium Verlegenheiten zu bereiten.

Ob die Panamakatastrophe in der einen oder andern Form jemals wieder auftauchen wird, wer vermag das zu sagen? Aber als Schredzeppen, als "schwarzer Mann", der ein ganzes Volk so schrecken macht, hat sie aufgehört zu existieren.

ergangen, wenn er nichts gefunden hätte. Man braucht nur die Zeitungen wieder vorzunehmen und nachzulesen, mit welchen Gewissensbisseigkeiten der Oberstaatsanwalt überzeugt wurde, der es gemacht hatte, ein non liquet anzufordern und wie ihm gegenüber der tapfere Richter Le Poerrieron in den Himmel gerufen wurde. Der Richter scheint gar kein so ehrbar Mann zu sein. Aber er gehört zu jener Classe von Juristen, die ihre Paragraphen ganz genau kennen, die über eine Fülle von Schriften verfügen, und denen nur Gute fehlt: ein wenig ganz gewöhnlicher Menschenvorstand. Doch er, während er den schlauen Arten zu rütteln vermacht, von diesen leicht dupiert werden kann, das wäre vielleicht auch manchem anderen passiert.

Rein, die Schwäbigen sind ganz wo anders zu suchen, da ist z. B. der Julikommissar Ricard, der, um das in allen Augen fröhliche Schloss des Ministeriums Vorgetragen über Wasser zu halten, die beinahe eingeflossene Sache wieder aufs Tagesprogramm und die ruhige Note that bringt. Arton in London festzuhalten zu lassen. An ihn wünscht vor allen der soeben freigesprochenen Maier halten, der sich durch ein wahrhaftes Buch wegen der erlittenen Unbillen rächen will. Aber das wird er als gelassenerglücklicher Radikal natürlich nicht thun. Die Hauptstadt aber trägt das ganze parlamentarische Regime, wie es in Frankreich betrifft. Regierung und Beamte müssen über den Parteien stehen. So lange sie selbst in einfachen Sachen des Rechts Gefahr laufen, gestutzt zu werden, wenn sie Widersprüche treffen, die ihren Gegnern unbekannt sind, so lange ist man vor der Wiederholung ähnlicher Scandalaufzüge nicht sicher. In der Panamakontroverse hat es sich von vornherein nicht um das Interesse der reinen Wahrheit, nicht um die Aufklärung gewisser höchst bedeutender Dokumente gehandelt, sondern lediglich darum, den politischen Gegnern alle Schuld in die Schuhe zu schieben, dem jenseitigen Ministerium Verlegenheiten zu bereiten.

Ob die Panamakatastrophe in der einen oder andern Form jemals wieder auftauchen wird, wer vermag das zu sagen? Aber als Schredzeppen, als "schwarzer Mann", der ein ganzes Volk so schrecken macht, hat sie aufgehört zu existieren.

Der Universitätsunterricht und die Erfordernisse der Gegenwart.

Unter dem vorliegenden Titel hat der ordentliche Professor der Geschichte an der Universität Greifswald Dr. Ernst Bernheim eine kleine wissenschaftliche Schrift im Verlag von S. Calwer & Co. in Berlin erscheinen lassen. Der Verfasser gebürtigt ist erneut, welche an unserer studirenden Jugend und an den Ergebnissen ihres Universitätsstudiums erste Kritik zu üben für wichtig hält. Unter dem Universitätslehrer, sagt er, sei die Lage allgemein geworden, daß es der studirenden Jugend an innerer Frische und Freudigkeit fehle; die jugendliche Lust an der öffentlichen Ausbildung zum erwählten Berufe ist vielmehr einem lauer und flauen Wehen gewichen, das sich in verschiedenster Weise überall geltend macht, und die Resultate des Unterrichts schwer beeinträchtigt.

Was hat in verschiedenen Weise das Hindernis, das Studienfunktion verhindert oder verlangsamt werden — aber hierzu ist die grundsätzliche Vorfrage noch sehr leicht geziert, ob die bisher gegebene Zeit im Hochschulstudium genügend ausgedehnt worden sei und ob die verlangte entsprechende Ausdehnung zu gestalten sei, und diese Frage nach der Form des akademischen Lebens entschieden zu sezen. Die akademische Freiheit ist ein dober Nutzen, aber sie sollte die verbindungslose Freiheit ein, Nut und Nutzen möglich zu verhindern, und das geschieht nicht, es ist die Begegnung mit dem persönlichen Pflichtgebot, das den akademischen Bildung-

trieb. Was kann klassisch mit Recht sagen, es ist das äußere Einverständnis, das ich in Corporationen und Vereinen, in Kneipen, Konzerten, Ställen, Sitzungssälen und dergleichen besteht, aber ich ziehe das Gegenüber der Sache; aber der Sitzungsort ist schwierig geworden, das Gefühl der Beschränkung, den inneren Menschen über dem äußeren Leben nicht zu verhindern, und daraus kommt Alles an.

Der Verfasser stellt die Frage, ob der Universitätsunterricht selbst verbessert bedürftig sei, und er bejaht sie. Im längeren Darlegung begründet er Vor- und Nachteile, welche er am Schlusse wie folgt zusammenfaßt:

"Unser Universitätsunterricht leidet daran, daß die fakultätistisch vorliegenden Vorlesungen vom Studierenden beraten einen unverhältnismäßig großen Raum im Zeitplan einnehmen; sie bestimmen bei der zeitlichen Verteilung, die sie benötigen, die wissenschaftliche Aufgabe des Unterrichts, Schriftsteller, Dozenten, Studenten, arbeiten zu lehren. Diese Rolle wird in den Vordergrund treten. Demgegenüber sollen die drei bis sechs und mehr Stunden in der Woche üblicher liegen. Praktische Vorlesungen mit gezielten Ausnahmen unterbleiben; an ihre Stelle sollen treten:

1) Kurze Orientierungsvorlesungen, ein- bis zweistündig, bei sehr großem Stoßgeflügel ebenfalls auch mehrstündig, in der Woche, welche eine gebundenen Unterricht ist die Hauptvoraussetzung des Stoßes unter meistens besonderen Bedingungen und die Hörer durch Nachweis der etablierten Kompetenz und Handbücher angeleitet werden, damit die Detaillierung leichter zu erzielen ist. — Die sogenannten öffentlichen Vorlesungen drohen sich vom Thail mit diesen Orientierungsvorlesungen und werden somit aus ihrer Zahl entzweit.

2) Praktische Übungen von den ersten Semester an, je nach Bedarf zwei, vier und sechsmalig in der Woche, welche die Studenten zu allgemein wissenschaftlichen und zu technisch differenzierten Vorlesungen und Dozenten heranzuführen und sie mindestens zu fairem Kenntnisstand ihrer Gebilden und zu leichtbaubar produzierbarer Fruchtigkeit ausleiten, zuerst durch kleine und flüssige Übungsaufgaben (Übungsaufgaben, Aufsätze, Vorlesungen, Praktiken u. s. w.) in den späteren Semestern durch größeres Vorlesungsprogramm, Übungen, Dissertationen. Bei den Staats- und Universitätsprüfungen soll die Vorlage über die Praxis von Übungsaufgaben und den letzten gut mit den Ergebnissen der Studienzeit, bei ausgelöschtem Studienzeugnis kann die entsprechende Prüfung bestanden werden; für die legale Semester schafft eine kleine Dozentur einen eventuellen Nachschub; für die Sozialen kann durch den Vertreter der beauftragten Hochschule begutachtet werden. Der Sommersemester, ganz besonders anfangs, soll die ersten zwei Monate gut mit den Ergebnissen der Studienzeit und den letzten gut mit den Ergebnissen der Studienzeit, bei ausgelöschtem Studienzeugnis kann die entsprechende Prüfung bestanden werden; für die legale Semester schafft eine kleine Dozentur einen eventuellen Nachschub; für die Sozialen kann durch den Vertreter der beauftragten Hochschule begutachtet werden. Der Sommersemester, ganz besonders anfangs, soll die ersten zwei Monate gut mit den Ergebnissen der Studienzeit und den letzten gut mit den Ergebnissen der Studienzeit, bei ausgelöschtem Studienzeugnis kann die entsprechende Prüfung bestanden werden; für die legale Semester schafft eine kleine Dozentur einen eventuellen Nachschub; für die Sozialen kann durch den Vertreter der beauftragten Hochschule begutachtet werden. Der Sommersemester, ganz besonders anfangs, soll die ersten zwei Monate gut mit den Ergebnissen der Studienzeit und den letzten gut mit den Ergebnissen der Studienzeit, bei ausgelöschtem Studienzeugnis kann die entsprechende Prüfung bestanden werden; für die legale Semester schafft eine kleine Dozentur einen eventuellen Nachschub; für die Sozialen kann durch den Vertreter der beauftragten Hochschule begutachtet werden. Der Sommersemester, ganz besonders anfangs, soll die ersten zwei Monate gut mit den Ergebnissen der Studienzeit und den letzten gut mit den Ergebnissen der Studienzeit, bei ausgelöschtem Studienzeugnis kann die entsprechende Prüfung bestanden werden; für die legale Semester schafft eine kleine Dozentur einen eventuellen Nachschub; für die Sozialen kann durch den Vertreter der beauftragten Hochschule begutachtet werden. Der Sommersemester, ganz besonders anfangs, soll die ersten zwei Monate gut mit den Ergebnissen der Studienzeit und den letzten gut mit den Ergebnissen der Studienzeit, bei ausgelöschtem Studienzeugnis kann die entsprechende Prüfung bestanden werden; für die legale Semester schafft eine kleine Dozentur einen eventuellen Nachschub; für die Sozialen kann durch den Vertreter der beauftragten Hochschule begutachtet werden. Der Sommersemester, ganz besonders anfangs, soll die ersten zwei Monate gut mit den Ergebnissen der Studienzeit und den letzten gut mit den Ergebnissen der Studienzeit, bei ausgelöschtem Studienzeugnis kann die entsprechende Prüfung bestanden werden; für die legale Semester schafft eine kleine Dozentur einen eventuellen Nachschub; für die Sozialen kann durch den Vertreter der beauftragten Hochschule begutachtet werden. Der Sommersemester, ganz besonders anfangs, soll die ersten zwei Monate gut mit den Ergebnissen der Studienzeit und den letzten gut mit den Ergebnissen der Studienzeit, bei ausgelöschtem Studienzeugnis kann die entsprechende Prüfung bestanden werden; für die legale Semester schafft eine kleine Dozentur einen eventuellen Nachschub; für die Sozialen kann durch den Vertreter der beauftragten Hochschule begutachtet werden. Der Sommersemester, ganz besonders anfangs, soll die ersten zwei Monate gut mit den Ergebnissen der Studienzeit und den letzten gut mit den Ergebnissen der Studienzeit, bei ausgelöschtem Studienzeugnis kann die entsprechende Prüfung bestanden werden; für die legale Semester schafft eine kleine Dozentur einen eventuellen Nachschub; für die Sozialen kann durch den Vertreter der beauftragten Hochschule begutachtet werden. Der Sommersemester, ganz besonders anfangs, soll die ersten zwei Monate gut mit den Ergebnissen der Studienzeit und den letzten gut mit den Ergebnissen der Studienzeit, bei ausgelöschtem Studienzeugnis kann die entsprechende Prüfung bestanden werden; für die legale Semester schafft eine kleine Dozentur einen eventuellen Nachschub; für die Sozialen kann durch den Vertreter der beauftragten Hochschule begutachtet werden. Der Sommersemester, ganz besonders anfangs, soll die ersten zwei Monate gut mit den Ergebnissen der Studienzeit und den letzten gut mit den Ergebnissen der Studienzeit, bei ausgelöschtem Studienzeugnis kann die entsprechende Prüfung bestanden werden; für die legale Semester schafft eine kleine Dozentur einen eventuellen Nachschub; für die Sozialen kann durch den Vertreter der beauftragten Hochschule begutachtet werden. Der Sommersemester, ganz besonders anfangs, soll die ersten zwei Monate gut mit den Ergebnissen der Studienzeit und den letzten gut mit den Ergebnissen der Studienzeit, bei ausgelöschtem Studienzeugnis kann die entsprechende Prüfung bestanden werden; für die legale Semester schafft eine kleine Dozentur einen eventuellen Nachschub; für die Sozialen kann durch den Vertreter der beauftragten Hochschule begutachtet werden. Der Sommersemester, ganz besonders anfangs, soll die ersten zwei Monate gut mit den Ergebnissen der Studienzeit und den letzten gut mit den Ergebnissen der Studienzeit, bei ausgelöschtem Studienzeugnis kann die entsprechende Prüfung bestanden werden; für die legale Semester schafft eine kleine Dozentur einen eventuellen Nachschub; für die Sozialen kann durch den Vertreter der beauftragten Hochschule begutachtet werden. Der Sommersemester, ganz besonders anfangs, soll die ersten zwei Monate gut mit den Ergebnissen der Studienzeit und den letzten gut mit den Ergebnissen der Studienzeit, bei ausgelöschtem Studienzeugnis kann die entsprechende Prüfung bestanden werden; für die legale Semester schafft eine kleine Dozentur einen eventuellen Nachschub; für die Sozialen kann durch den Vertreter der beauftragten Hochschule begutachtet werden. Der Sommersemester, ganz besonders anfangs, soll die ersten zwei Monate gut mit den Ergebnissen der Studienzeit und den letzten gut mit den Ergebnissen der Studienzeit, bei ausgelöschtem Studienzeugnis kann die entsprechende Prüfung bestanden werden; für die legale Semester schafft eine kleine Dozentur einen eventuellen Nachschub; für die Sozialen kann durch den Vertreter der beauftragten Hochschule begutachtet werden. Der Sommersemester, ganz besonders anfangs, soll die ersten zwei Monate gut mit den Ergebnissen der Studienzeit und den letzten gut mit den Ergebnissen der Studienzeit, bei ausgelöschtem Studienzeugnis kann die entsprechende Prüfung bestanden werden; für die legale Semester schafft eine kleine Dozentur einen eventuellen Nachschub; für die Sozialen kann durch den Vertreter der beauftragten Hochschule begutachtet werden. Der Sommersemester, ganz besonders anfangs, soll die ersten zwei Monate gut mit den Ergebnissen der Studienzeit und den letzten gut mit den Ergebnissen der Studienzeit, bei ausgelöschtem Studienzeugnis kann die entsprechende Prüfung bestanden werden; für die legale Semester schafft eine kleine Dozentur einen eventuellen Nachschub; für die Sozialen kann durch den Vertreter der beauftragten Hochschule begutachtet werden. Der Sommersemester, ganz besonders anfangs, soll die ersten zwei Monate gut mit den Ergebnissen der Studienzeit und den letzten gut mit den Ergebnissen der Studienzeit, bei ausgelöschtem Studienzeugnis kann die entsprechende Prüfung bestanden werden; für die legale Semester schafft eine kleine Dozentur einen eventuellen Nachschub; für die Sozialen kann durch den Vertreter der beauftragten Hochschule begutachtet werden. Der Sommersemester, ganz besonders anfangs, soll die ersten zwei Monate gut mit den Ergebnissen der Studienzeit und den letzten gut mit den Ergebnissen der Studienzeit, bei ausgelöschtem Studienzeugnis kann die entsprechende Prüfung bestanden werden; für die legale Semester schafft eine kleine Dozentur einen eventuellen Nachschub; für die Sozialen kann durch den Vertreter der beauftragten Hochschule begutachtet werden. Der Sommersemester, ganz besonders anfangs, soll die ersten zwei Monate gut mit den Ergebnissen der Studienzeit und den letzten gut mit den Ergebnissen der Studienzeit, bei ausgelöschtem Studienzeugnis kann die entsprechende Prüfung bestanden werden; für die legale Semester schafft eine kleine Dozentur einen eventuellen Nachschub; für die Sozialen kann durch den Vertreter der beauftragten Hochschule begutachtet werden. Der Sommersemester, ganz besonders anfangs, soll die ersten zwei Monate gut mit den Ergebnissen der Studienzeit und den letzten gut mit den Ergebnissen der Studienzeit, bei ausgelöschtem Studienzeugnis kann die entsprechende Prüfung bestanden werden; für die legale Semester schafft eine kleine Dozentur einen eventuellen Nachschub; für die Sozialen kann durch den Vertreter der beauftragten Hochschule begutachtet werden. Der Sommersemester, ganz besonders anfangs, soll die ersten zwei Monate gut mit den Ergebnissen der Studienzeit und den letzten gut mit den Ergebnissen der Studienzeit, bei ausgelöschtem Studienzeugnis kann die entsprechende Prüfung bestanden werden; für die legale Semester schafft eine kleine Dozentur einen eventuellen Nachschub; für die Sozialen kann durch den Vertreter der beauftragten Hochschule begutachtet werden. Der Sommersemester, ganz besonders anfangs, soll die ersten zwei Monate gut mit den Ergebnissen der Studienzeit und den letzten gut mit den Ergebnissen der Studienzeit, bei ausgelöschtem Studienzeugnis kann die entsprechende Prüfung bestanden werden; für die legale Semester schafft eine kleine Dozentur einen eventuellen Nachschub; für die Sozialen kann durch den Vertreter der beauftragten Hochschule begutachtet werden. Der Sommersemester, ganz besonders anfangs, soll die ersten zwei Monate gut mit den Ergebnissen der Studienzeit und den letzten gut mit den Ergebnissen der Studienzeit, bei ausgelöschtem Studienzeugnis kann die entsprechende Prüfung bestanden werden; für die legale Semester schafft eine kleine Dozentur einen eventuellen Nachschub; für die Sozialen kann durch den Vertreter der beauftragten Hochschule begutachtet werden. Der Sommersemester, ganz besonders anfangs, soll die ersten zwei Monate gut mit den Ergebnissen der Studienzeit und den letzten gut mit den Ergebnissen der Studienzeit, bei ausgelöschtem Studienzeugnis kann die entsprechende Prüfung bestanden werden; für die legale Semester schafft eine kleine Dozentur einen eventuellen Nachschub; für die Sozialen kann durch den Vertreter der beauftragten Hochschule begutachtet werden. Der Sommersemester, ganz besonders anfangs, soll die ersten zwei Monate gut mit den Ergebnissen der Studienzeit und den letzten gut mit den Ergebnissen der Studienzeit, bei ausgelöschtem Studienzeugnis kann die entsprechende Prüfung bestanden werden; für die legale Semester schafft eine kleine Dozentur einen eventuellen Nachschub; für die Sozialen kann durch den Vertreter der beauftragten Hochschule begutachtet werden. Der Sommersemester, ganz besonders anfangs, soll die ersten zwei Monate gut mit den Ergebnissen der Studienzeit und den letzten gut mit den Ergebnissen der Studienzeit, bei ausgelöschtem Studienzeugnis kann die entsprechende Prüfung bestanden werden; für die legale Semester schafft eine kleine Dozentur einen eventuellen Nachschub; für die Sozialen kann durch den Vertreter der beauftragten Hochschule begutachtet werden. Der Sommersemester, ganz besonders anfangs, soll die ersten zwei Monate gut mit den Ergebnissen der Studienzeit und den letzten gut mit den Ergebnissen der Studienzeit, bei ausgelöschtem Studienzeugnis kann die entsprechende Prüfung bestanden werden; für die legale Semester schafft eine kleine Dozentur einen eventuellen Nachschub; für die Sozialen kann durch den Vertreter der beauftragten Hochschule begutachtet werden. Der Sommersemester, ganz besonders anfangs, soll die ersten zwei Monate gut mit den Ergebnissen der Studienzeit und den letzten gut mit den Ergebnissen der Studienzeit, bei ausgelöschtem Studienzeugnis kann die entsprechende Prüfung bestanden werden; für die legale Semester schafft eine kleine Dozentur einen eventuellen Nachschub; für die Sozialen kann durch den Vertreter der beauftragten Hochschule begutachtet werden. Der Sommersemester, ganz besonders anfangs, soll die ersten zwei Monate gut mit den Ergebnissen der Studienzeit und den letzten gut mit den Ergebnissen der Studienzeit, bei ausgelöschtem Studienzeugnis kann die entsprechende Prüfung bestanden werden; für die legale Semester schafft eine kleine Dozentur einen eventuellen Nachschub; für die Sozialen kann durch den Vertreter der beauftragten Hochschule begutachtet werden. Der Sommersemester, ganz besonders anfangs, soll die ersten zwei Monate gut mit den Ergebnissen der Studienzeit und den letzten gut mit den Ergebnissen der Studienzeit, bei ausgelöschtem Studienzeugnis kann die entsprechende Prüfung bestanden werden; für die legale Semester schafft eine kleine Dozentur einen eventuellen Nachschub; für die Sozialen kann durch den Vertreter der beauftragten Hochschule begutachtet werden. Der Sommersemester, ganz besonders anfangs, soll die ersten zwei Monate gut mit den Ergebnissen der Studienzeit und den letzten gut mit den Ergebnissen der Studienzeit, bei ausgelöschtem Studienzeugnis kann die entsprechende Prüfung bestanden werden; für die legale Semester schafft eine kleine Dozentur einen eventuellen Nachschub; für die Sozialen kann durch den Vertreter der beauftragten Hochschule begutachtet werden. Der Sommersemester, ganz besonders anfangs, soll die ersten zwei Monate gut mit den Ergebnissen der Studienzeit und den letzten gut mit den Ergebnissen der Studienzeit, bei ausgelöschtem Studienzeugnis kann die entsprechende Prüfung bestanden werden; für die legale Semester schafft eine kleine Dozentur einen eventuellen Nachschub; für die Sozialen kann durch den Vertreter der beauftragten Hochschule begutachtet werden. Der Sommersemester, ganz besonders anfangs, soll die ersten zwei Monate gut mit den Ergebnissen der Studienzeit und den letzten gut mit den Ergebnissen der Studienzeit, bei ausgelöschtem Studienzeugnis kann die entsprechende Prüfung bestanden werden; für die legale Semester schafft eine kleine Dozentur einen eventuellen Nachschub; für die Sozialen kann durch den Vertreter der beauftragten Hochschule begutachtet werden. Der Sommersemester, ganz besonders anfangs, soll die ersten zwei Monate gut mit den Ergebnissen der Studienzeit und den letzten gut mit den Ergebnissen der Studienzeit, bei ausgelöschtem Studienzeugnis kann die entsprechende Prüfung bestanden werden; für die legale Semester schafft eine kleine Dozentur einen eventuellen Nachschub; für die Sozialen kann durch den Vertreter der beauftragten Hochschule begutachtet werden. Der Sommersemester, ganz besonders anfangs, soll die ersten zwei Monate gut mit den Ergebnissen der Studienzeit und den letzten gut mit den Ergebnissen der Studienzeit, bei ausgelöschtem Studienzeugnis kann die entsprechende Prüfung bestanden werden; für die legale Semester schafft eine kleine Dozentur einen eventuellen Nachschub; für die Sozialen kann durch den Vertreter der beauftragten Hochschule begutachtet werden. Der Sommersemester, ganz besonders anfangs, soll die ersten zwei Monate gut mit den Ergebnissen der Studienzeit und den letzten gut mit den Ergebnissen der Studienzeit, bei ausgelöschtem Studienzeugnis kann die entsprechende Prüfung bestanden werden; für die legale Semester schafft eine kleine Dozentur einen eventuellen Nachschub; für die Sozialen kann durch den Vertreter der beauftragten Hochschule begutachtet werden. Der Sommersemester, ganz besonders anfangs, soll die ersten zwei Monate gut mit den Ergebnissen der Studienzeit und den letzten gut mit den Ergebnissen der Studienzeit, bei ausgelöschtem Studienzeugnis kann die entsprechende Prüfung bestanden werden; für die legale Semester schafft eine kleine Dozentur einen eventuellen Nachschub; für die Sozialen kann durch den Vertreter der beauftragten Hochschule begutachtet werden. Der Sommersemester, ganz besonders anfangs, soll die ersten zwei Monate gut mit den Ergebnissen der Studienzeit und den letzten gut mit den Ergebnissen der Studienzeit, bei ausgelöschtem Studienzeugnis kann die entsprechende Prüfung bestanden werden; für die legale Semester schafft eine kleine Dozentur einen eventuellen Nachschub; für die Sozialen kann durch den Vertreter der beauftragten Hochschule begutachtet werden. Der Sommersemester, ganz besonders anfangs, soll die ersten zwei Monate gut mit den Ergebnissen der Studienzeit und den letzten gut mit den Ergebnissen der Studienzeit, bei ausgelöschtem Studienzeugnis kann die entsprechende Prüfung bestanden werden; für die legale Semester schafft eine kleine Dozentur einen eventuellen Nachschub; für die Sozialen kann durch den Vertreter der beauftragten Hochschule begutachtet werden. Der Sommersemester, ganz besonders anfangs, soll die ersten zwei Monate gut mit den Ergebnissen der Studienzeit und den letzten gut mit den Ergebnissen der Studienzeit, bei ausgelöschtem Studienzeugnis kann die entsprechende Pr

ber beworben, daß Herr Steinmeyer conservativ und nicht freiheitlich ist, und worin weiter erlagt ist:

"Ich schaue die Bevölkerung, ich hätte in der sozialen Gesamtheit gesagt, daß die Freiheitlichen werden Herrn Holz nicht wählen", sowie "es ist ganz gleich, ob der Vertreter des Kreises Göttingen im Reichstag am Ende seines Namens ein A ist oder nicht" für eine große Unwahrheit. Schließlich bin ich sehr erstaunt, daß sie die Landschaft Holz eingesetzt.

Das ist alles der neuere politische Kniff; einem durchaus nationalsozialistischen und seiner Pflicht bewußten Deutschen verläudeter der Weise Auskunftsagen in den Mund zu legen, die ihn vor der deutschen Bevölkerung zum Verkünder kempeln, und zu diesem Zweck den Vertretern zu einem Freiladen zu machen, den man als "brauen Wann" zum "eigenen Freiladen mit Namen nennen". Und das Organ, das solche Sachen betreibt, ist vor wenigen Tagen noch von der fränkischen "Posener Zeitung", dem deutschen Publicationsorgan für "offene Freiheit" bekannter Lokal-Politiker, dafür belohnt worden, daß es in Westpreußen Artikel zwischen die deutsche Bevölkerung zu treiben und die Freiheitlichen abzulösen bemüht ist.

* Berlin, 3. Januar. Wie bereits gemeldet, hat die Handelskammer von München-Gladbach sich einstimmig dem Aufruf der Industriellen zu Gunsten der Marinavorlage angeschlossen. Der Besluß ist um so bemerkenswerther, als die Handelskammer auch ultra-montane Mitglieder hat. Diese möchten zwar zunächst den Einwand, daß man durch den Besluß einen Druck auf den Reichstag ausüben wolle, die Notwendigkeit der Marinaverstärkung vom wirtschaftlichen Gesichtspunkt aus wurde jedoch auch von ihnen zugegeben und für so wichtig gehalten, daß sie schließlich ihren Anwälten fallen ließen und so den einstimmigen Besluß erzielten. — Auch die Handelskammer unserer prächtigsten Seehandelsstadt, die Handelskammer zu Bremen, spricht sich in ihrem am letzten Tage des Jahres 1897 erschienenen Bericht für die Marinavorlage aus. Es heißt im Bericht:

"Die Handelskammer versteht sich nicht, daß dem deutschen Reiche, wenn es jenen jahres Vorsatz, den Gründen zu geboten, auch jenseitige Gefahren, die Möglichkeit eines neuen Krieges und den Abschluß seiner maritimen Interessen entsprechende Kraftentfaltung zur See gegeben werden möge. Zu dem Ende ist nach ihrer Überzeugung eine Verstärkung der deutschen Kriegsmarine unabdingbar. Die Handelskammer begrüßt daher die soziale Marinaverstärkung gerichteten Bemühungen der verschiedenen Regierungen mit Freuden und giebt sie gern dem Betrassen an, daß es dem Reichstage gelingen werde, für die Zwecke der Flottenerweiterung eine glückliche Lösung zu finden."

Im Bericht der Handelskammer zu Kiel heißt es folgende Stelle auf die Marinavorlage:

"Die heutige Ausdehnung der deutschen Beziehungen im Auslande und die wachsende Reichswirtschaft, eines immer größeren Prozentsatzes der deutschen Goldmünze in der Industrie und im Handel zu befriedigen, welche gezwungen sind, ihr Abfallen zu verhindern, droht zweckmäßig eine Stabilität, wie sie durch Handelsverträge gestiftet wird, unbedingt einer erhöhten See- und Landstrasse bedarf. Aus diesem Grunde ist es dringend erforderlich, daß diejenige Säuberung unserer maritimen Weltmarkt, welche für die der Regierung zufallende Aufgabe, jeden Schritt zu thun, notwendig ist, von der Reichsregierung befolgt werde."

Was sagt Herr Eugen Richter zu diesen Ausgebungen bewundernd fahrläufiger Körperhüter?

* Berlin, 3. Januar. (Telegramm.) Heute früh 9 Uhr nahm der Kaiser den Vortrag des Chefs des Kabinetts und die Befehle des Staatssekretärs des Reichsmarineamts und des Contre-Amirals von Senden-Büren entgegen. Später empfing er den Erzbischof von St. Louis und zog ihn, wie schon gemeldet, zur Frühstückstafel.

* Berlin, 3. Januar. (Telegramm.) Der "Reichsangeiger" veröffentlicht die Ernennung des Redakteurs Biemann zum Director des deutschen Reichs- und preußischen Staatsanzeigers mit dem Rang eines Rates IV. Clase.

* Berlin, 3. Januar. (Telegramm.) Gegenüber der "Kreuzzeitung" constatiert der "Reichsangeiger", die Regierung habe an der Abstimmung, das geplante Mittelstandsgesetz-Projekt dem Handel in seiner nächsten Tagung vorzulegen, vorausgesetzt, daß bis dahin die Verhandlungen mit den Provinzen zu einem annehmbaren Ergebnis geführt haben.

Das Wort "Tamen", das der Kaiser unter die dem Bischof Kanter geführte Photographie geschrieben hat, macht den Argüten des liberalen Blätters noch immer viel Kopzerbrechen. Weder die Deutsche "Zeitung" noch das Centrum die Kreuzer O und P nicht bewilligt hat, jende id. doch seine Schiffe zum Schutz der katholischen Mission nach China", nach die andere, wonach das Wort, das Bedeutung wundert, nichts weiterliches Gesichts, ganz allgemein der Ausdruck eines trügerischen Selbstbewußtseins sein soll, vernag die Politologen der Centrumspresse zu befriedigen. Endlich aber ist der "Centrum" in ihrem Lesekreis ein erachteter Interpret erstanden, der dem Wort zu ihrer hohen Bedeutung den Sinn eines Protests gegen den verfehlten Kulturaufschwung zu geben versteht, durch folgende Erklärung: "Tamen" (zu deutsch benutzt) kann logisch nur folgenden Sinn haben: Obgleich während des langjährigen "Kulturaufschwungs" Bischofe sehr fehler worden sind, ehe ich denselben in diesem die katholischen Diözesen; denn ungerechte Verfolgung erheischt Schmerz und Bittergutmachung, wo und so viel wie möglich." — Begt ihr nicht aus, so legt doch unten!

Das — gottlob falsch! — Gericht, fürst Bismarck ist gefordert, taucht gestern hier auf und rief große Aufregung hervor. Es wird sich leider in den selteneren Fällen trüben lassen, von wem solche Gerichte, die in Berlin ja schon wiederholt verbreitet waren, ausgegrenzt werden.

Das "Wil-Wodenbl." läßt seine Neujahrsbetrachtung folgendermaßen: "Jeder ältere Offizier hat schon große Veränderungen auf allen diesen (im Artikel aufgeführten) Gebieten selbst erlebt; sie sind dem Stehen Wechsel unterworfen. Das Bleiben in der Träum, der im Himmel lebt, ihm haben wir als Erbteil von unseren Vorgängern erhalten und müssen ihn als ein Hand, das wir mehrere holen, den kommenden militärischen Generationen überlassen, es ist die härteste Kriegsführung, die wir im Frieden schwören müssen, in dieser übertragten Arbeit wandern wir mit Gott getrost ins neue Jahr."

Wie offiziell vernehmen für am 1. Januar d. J. die Generalitätskämme gekommenen commandirenden Generale zum generischöpferischen Maße bei Bericht.

* Berlin, 2. Januar. Der Großherzog hat gestern das östliche Kreischaufeld nicht abgehoben.

* Köln, 2. Januar. Die Angelegenheit wegen unrechtmäßiger Verhaftung des Präsidenten Böckeler durch den Baumanns Richter kommt am 25. Januar vor der bislangen Strafkammer zur Verhandlung. Die Haftfrage lautet auf Freiheitsbestrafung, Haftanwendung und Beleidigung.

* Aus Bremen, 2. Januar. Die Niederlage der freikirchlich-ultramontanen Coalition bei der Abordnetenwahl in Lübeck-Sand, ist, wie wir schon kurz erörtert, ein schwerer Schlag für den Centrumsführer Bader. Was kann den ganz unerwarteten Sieg der national-liberalen Partei in einem bei den Urwahlen verloren gegangenen Bezirk als die direkte Folge des durch die Bonndorfer Spionagegeschichte aufgedeckten verdeckten ultramontanen Systems der Centrumspresse toleranter Katholiken betrachten, das in weiten Kreisen des baltischen Volkes die tiefe Kritik in die Reihen der Freiheitlichen gerechte Entrüstung hervorgerufen hat. Mit Recht sagt man fü, daß eine Partei, die in derartig ehrfurchtloser Weise gegen nicht ins Centrumkampf stehende Katholiken vorgeht, wie das gegenüber dem Stadtpräfekten Hennig geschehen ist, von einem wirklichen Feind kann nicht mehr unterschlagen werden kann. Dies werden sich auch die jetzt Wahlkämpfer gesagt haben, die dem

Wasser Wader die bisher geleistete Geschäftsfertigkeit verliegen und dem nationalliberalen Dreher ihre Stimmen geben, für Jesuitenkreide, wie sie in der Bonndorfer Briefgeschichte aus dem Tadel der ultramontanen geheimen Büroleiter an das heilige Licht des Tages gezeigt werden sind, daß das Katholische Volk kein Verständnis. Wader kann froh sein, daß der berüchtigte Spionagebrief nicht vor den Landtagssitzungen in die Öffentlichkeit gebracht werden ist.

* Aus Bremen, 2. Januar. Der Präsident des baltischen Bauernbundes, Abgeordneter Wieland, veröffentlicht eine Erklärung, in welcher er 100.000 Belohnung denjenigen ausstellt, der nachzuweisen im Stande ist, daß der Baltische Bauernbund gegen die Unterstützung von Bünden der Landwirthe bestimmt oder bestimmen habe.

* München, 2. Januar. Bekanntlich wurde bei einer am 11. vor. M. im Staatsministerium des Innern geöffneten Befreiung unter den anwesenden gemeindlichen Vertretern eine Vereinbarung wegen Centralisierung des Arbeitsnachweises (mit den Hauptvermittlungsstellen Würzburg, Straubing, Kastellaten, Bamberg, Nürnberg und Würzburg) getroffen. Das Staatsministerium des Innern hat nunmehr die Stadtmagistrate Würzburg, Straubing, Bamberg, Nürnberg und Würzburg veranlaßt, auf dieser Grundlage die endgültige Beschlussschrift der gemeindlichen Kollegien wegen Übernahme der Tätigkeit der Hauptvermittlungsstellen für die betreffenden Bezirke seitens der einzuhaltenden städtischen Kreisämter herbeizuführen. Für die Polizei hat das gemeindliche Arbeitamt in Kastellaten bereits die Tätigkeit einer Hauptvermittlungsstelle übernommen. (Aug. Bzg.)

Österreich-Ungarn.

Sur innere Lage.

* Wien, 3. Januar. (Telegramm.) Die deutschböhmischen Abgeordneten Lipper, Schlesinger, Fuhrmann und Schäfer treffen heute auf Einladung des Ministerpräsidenten Gauß hier ein, um die Verhandlungen über eine Änderung der Sprachenordnung wieder aufzunehmen. Bald Gauß nicht über den tschechischen Vorwurf hinweg, wonach bloß 10 Proc. der Beamten die Kenntnis der zweiten Landessprache erlangen sollen, bieten die Verhandlungen wenig Aussicht auf Erfolg. (Magdeburg Bzg.)

Italien.

Brotkreislauf.

* Genua, 3. Januar. (Telegramm.) Bei den gefährlichen Unruhen in Sizilien wurden ein Beamter, ein Polizist-Unteroffizier und zwei Polizisten leicht verletzt, ein Bauer wurde getötet. Es gelang den Ortsbehörden, die Ruhe wieder herzustellen. Der Präfekt hat sich nach Siziliana begeben, um eine Unterredung einzuleiten.

Spanien.

General Weyler; Neue Anleihe.

* Madrid, 3. Januar. (Telegramm.) Dem "Nacional" folge ich die Protokollschrift des Generals Weyler bezüglich der Beschlagnahme der Zeitungen in alle Gassen gelangt. Der "Nacional" richtet heftige Angriffe gegen den Präsidenten der Vereinigten Staaten Mac Kinley und den Botschafter der Vereinigten Staaten Woodford. — Heute Abend findet bei Romero Robledo wiederum ein Festmahl statt, zu dem fast alle Generale, vorunter auch General Weyler, geladen sind. Guten Vermögen nach haben an dem Tage an weidem General Weyler seine Protokollschrift überreicht, 18 höhere Offiziere der Gardeos des Generals Weyler Glückwunsch überreicht. — Wie die "Correspondencia de España" meldet, verlangt General Blanco 60.000.000 Pesetas monatlich für Cuba. Der Finanzminister plant eine neue Ausgabe von 200.000.000 Pesetas Schatzobligationen, für welche die Kolonialbanken als Sicherheit dienen sollen, ebenso sollen 100 Millionen cubanische Obligationen, die sich gegenwärtig in der Bank von Spanien befinden, auf den Markt gebracht werden.

Afien.

China und die Mächte.

* London, 3. Januar. (Telegramm.) Nach einer Redierung der "Times" aus Peking vom 31. Dezember werden die Verhandlungen Chinas mit Russland wegen einer gemeinsamen Anleihe leicht fortgesetzt. Wenn die Vereinbarungen zum Abschluß kämen, würden die Russen unter dem Kommando des Generals von der Hergenberg, in welcher auf die kanadische Verarbeitung des thematischen Materials der Schweizer gelegt ist. J. W. Lyra's "Weihnachtskonzert" ist höchst wahrscheinlich, glänzt besonders in den a-cappella-Singungen, z. B. in den herzlichen geistlichen Volksliedern, die Theodor Schneider und Dr. Müller ebenfalls gesungen haben. Die Hauptnummer des Abends war "Die Verbindung" aus dem Weihnachtskonzert von H. d. Hergenberg, in welcher auf die kanadische Verarbeitung des thematischen Materials der Schweizer gelegt ist. J. W. Lyra's "Weihnachtskonzert" ist höchst wahrscheinlich, glänzt besonders in den a-cappella-Singungen, z. B. in den herzlichen geistlichen Volksliedern, die Theodor Schneider und Dr. Müller ebenfalls gesungen haben. Die Hauptnummer des Abends war "Die Verbindung" aus dem Weihnachtskonzert von H. d. Hergenberg, in welcher auf die kanadische Verarbeitung des thematischen Materials der Schweizer gelegt ist. J. W. Lyra's "Weihnachtskonzert" ist höchst wahrscheinlich, glänzt besonders in den a-cappella-Singungen, z. B. in den herzlichen geistlichen Volksliedern, die Theodor Schneider und Dr. Müller ebenfalls gesungen haben. Die Hauptnummer des Abends war "Die Verbindung" aus dem Weihnachtskonzert von H. d. Hergenberg, in welcher auf die kanadische Verarbeitung des thematischen Materials der Schweizer gelegt ist. J. W. Lyra's "Weihnachtskonzert" ist höchst wahrscheinlich, glänzt besonders in den a-cappella-Singungen, z. B. in den herzlichen geistlichen Volksliedern, die Theodor Schneider und Dr. Müller ebenfalls gesungen haben. Die Hauptnummer des Abends war "Die Verbindung" aus dem Weihnachtskonzert von H. d. Hergenberg, in welcher auf die kanadische Verarbeitung des thematischen Materials der Schweizer gelegt ist. J. W. Lyra's "Weihnachtskonzert" ist höchst wahrscheinlich, glänzt besonders in den a-cappella-Singungen, z. B. in den herzlichen geistlichen Volksliedern, die Theodor Schneider und Dr. Müller ebenfalls gesungen haben. Die Hauptnummer des Abends war "Die Verbindung" aus dem Weihnachtskonzert von H. d. Hergenberg, in welcher auf die kanadische Verarbeitung des thematischen Materials der Schweizer gelegt ist. J. W. Lyra's "Weihnachtskonzert" ist höchst wahrscheinlich, glänzt besonders in den a-cappella-Singungen, z. B. in den herzlichen geistlichen Volksliedern, die Theodor Schneider und Dr. Müller ebenfalls gesungen haben. Die Hauptnummer des Abends war "Die Verbindung" aus dem Weihnachtskonzert von H. d. Hergenberg, in welcher auf die kanadische Verarbeitung des thematischen Materials der Schweizer gelegt ist. J. W. Lyra's "Weihnachtskonzert" ist höchst wahrscheinlich, glänzt besonders in den a-cappella-Singungen, z. B. in den herzlichen geistlichen Volksliedern, die Theodor Schneider und Dr. Müller ebenfalls gesungen haben. Die Hauptnummer des Abends war "Die Verbindung" aus dem Weihnachtskonzert von H. d. Hergenberg, in welcher auf die kanadische Verarbeitung des thematischen Materials der Schweizer gelegt ist. J. W. Lyra's "Weihnachtskonzert" ist höchst wahrscheinlich, glänzt besonders in den a-cappella-Singungen, z. B. in den herzlichen geistlichen Volksliedern, die Theodor Schneider und Dr. Müller ebenfalls gesungen haben. Die Hauptnummer des Abends war "Die Verbindung" aus dem Weihnachtskonzert von H. d. Hergenberg, in welcher auf die kanadische Verarbeitung des thematischen Materials der Schweizer gelegt ist. J. W. Lyra's "Weihnachtskonzert" ist höchst wahrscheinlich, glänzt besonders in den a-cappella-Singungen, z. B. in den herzlichen geistlichen Volksliedern, die Theodor Schneider und Dr. Müller ebenfalls gesungen haben. Die Hauptnummer des Abends war "Die Verbindung" aus dem Weihnachtskonzert von H. d. Hergenberg, in welcher auf die kanadische Verarbeitung des thematischen Materials der Schweizer gelegt ist. J. W. Lyra's "Weihnachtskonzert" ist höchst wahrscheinlich, glänzt besonders in den a-cappella-Singungen, z. B. in den herzlichen geistlichen Volksliedern, die Theodor Schneider und Dr. Müller ebenfalls gesungen haben. Die Hauptnummer des Abends war "Die Verbindung" aus dem Weihnachtskonzert von H. d. Hergenberg, in welcher auf die kanadische Verarbeitung des thematischen Materials der Schweizer gelegt ist. J. W. Lyra's "Weihnachtskonzert" ist höchst wahrscheinlich, glänzt besonders in den a-cappella-Singungen, z. B. in den herzlichen geistlichen Volksliedern, die Theodor Schneider und Dr. Müller ebenfalls gesungen haben. Die Hauptnummer des Abends war "Die Verbindung" aus dem Weihnachtskonzert von H. d. Hergenberg, in welcher auf die kanadische Verarbeitung des thematischen Materials der Schweizer gelegt ist. J. W. Lyra's "Weihnachtskonzert" ist höchst wahrscheinlich, glänzt besonders in den a-cappella-Singungen, z. B. in den herzlichen geistlichen Volksliedern, die Theodor Schneider und Dr. Müller ebenfalls gesungen haben. Die Hauptnummer des Abends war "Die Verbindung" aus dem Weihnachtskonzert von H. d. Hergenberg, in welcher auf die kanadische Verarbeitung des thematischen Materials der Schweizer gelegt ist. J. W. Lyra's "Weihnachtskonzert" ist höchst wahrscheinlich, glänzt besonders in den a-cappella-Singungen, z. B. in den herzlichen geistlichen Volksliedern, die Theodor Schneider und Dr. Müller ebenfalls gesungen haben. Die Hauptnummer des Abends war "Die Verbindung" aus dem Weihnachtskonzert von H. d. Hergenberg, in welcher auf die kanadische Verarbeitung des thematischen Materials der Schweizer gelegt ist. J. W. Lyra's "Weihnachtskonzert" ist höchst wahrscheinlich, glänzt besonders in den a-cappella-Singungen, z. B. in den herzlichen geistlichen Volksliedern, die Theodor Schneider und Dr. Müller ebenfalls gesungen haben. Die Hauptnummer des Abends war "Die Verbindung" aus dem Weihnachtskonzert von H. d. Hergenberg, in welcher auf die kanadische Verarbeitung des thematischen Materials der Schweizer gelegt ist. J. W. Lyra's "Weihnachtskonzert" ist höchst wahrscheinlich, glänzt besonders in den a-cappella-Singungen, z. B. in den herzlichen geistlichen Volksliedern, die Theodor Schneider und Dr. Müller ebenfalls gesungen haben. Die Hauptnummer des Abends war "Die Verbindung" aus dem Weihnachtskonzert von H. d. Hergenberg, in welcher auf die kanadische Verarbeitung des thematischen Materials der Schweizer gelegt ist. J. W. Lyra's "Weihnachtskonzert" ist höchst wahrscheinlich, glänzt besonders in den a-cappella-Singungen, z. B. in den herzlichen geistlichen Volksliedern, die Theodor Schneider und Dr. Müller ebenfalls gesungen haben. Die Hauptnummer des Abends war "Die Verbindung" aus dem Weihnachtskonzert von H. d. Hergenberg, in welcher auf die kanadische Verarbeitung des thematischen Materials der Schweizer gelegt ist. J. W. Lyra's "Weihnachtskonzert" ist höchst wahrscheinlich, glänzt besonders in den a-cappella-Singungen, z. B. in den herzlichen geistlichen Volksliedern, die Theodor Schneider und Dr. Müller ebenfalls gesungen haben. Die Hauptnummer des Abends war "Die Verbindung" aus dem Weihnachtskonzert von H. d. Hergenberg, in welcher auf die kanadische Verarbeitung des thematischen Materials der Schweizer gelegt ist. J. W. Lyra's "Weihnachtskonzert" ist höchst wahrscheinlich, glänzt besonders in den a-cappella-Singungen, z. B. in den herzlichen geistlichen Volksliedern, die Theodor Schneider und Dr. Müller ebenfalls gesungen haben. Die Hauptnummer des Abends war "Die Verbindung" aus dem Weihnachtskonzert von H. d. Hergenberg, in welcher auf die kanadische Verarbeitung des thematischen Materials der Schweizer gelegt ist. J. W. Lyra's "Weihnachtskonzert" ist höchst wahrscheinlich, glänzt besonders in den a-cappella-Singungen, z. B. in den herzlichen geistlichen Volksliedern, die Theodor Schneider und Dr. Müller ebenfalls gesungen haben. Die Hauptnummer des Abends war "Die Verbindung" aus dem Weihnachtskonzert von H. d. Hergenberg, in welcher auf die kanadische Verarbeitung des thematischen Materials der Schweizer gelegt ist. J. W. Lyra's "Weihnachtskonzert" ist höchst wahrscheinlich, glänzt besonders in den a-cappella-Singungen, z. B. in den herzlichen geistlichen Volksliedern, die Theodor Schneider und Dr. Müller ebenfalls gesungen haben. Die Hauptnummer des Abends war "Die Verbindung" aus dem Weihnachtskonzert von H. d. Hergenberg, in welcher auf die kanadische Verarbeitung des thematischen Materials der Schweizer gelegt ist. J. W. Lyra's "Weihnachtskonzert" ist höchst wahrscheinlich, glänzt besonders in den a-cappella-Singungen, z. B. in den herzlichen geistlichen Volksliedern, die Theodor Schneider und Dr. Müller ebenfalls gesungen haben. Die Hauptnummer des Abends war "Die Verbindung" aus dem Weihnachtskonzert von H. d. Hergenberg, in welcher auf die kanadische Verarbeitung des thematischen Materials der Schweizer gelegt ist. J. W. Lyra's "Weihnachtskonzert" ist höchst wahrscheinlich, glänzt besonders in den a-cappella-Singungen, z. B. in den herzlichen geistlichen Volksliedern, die Theodor Schneider und Dr. Müller ebenfalls gesungen haben. Die Hauptnummer des Abends war "Die Verbindung" aus dem Weihnachtskonzert von H. d. Hergenberg, in welcher auf die kanadische Verarbeitung des thematischen Materials der Schweizer gelegt ist. J. W. Lyra's "Weihnachtskonzert" ist höchst wahrscheinlich, glänzt besonders in den a-cappella-Singungen, z. B. in den herzlichen geistlichen Volksliedern, die Theodor Schneider und Dr. Müller ebenfalls gesungen haben. Die Hauptnummer des Abends war "Die Verbindung" aus dem Weihnachtskonzert von H. d. Hergenberg, in welcher auf die kanadische Verarbeitung des thematischen Materials der Schweizer gelegt ist. J. W. Lyra's "Weihnachtskonzert" ist höchst wahrscheinlich, glänzt besonders in den a-cappella-Singungen, z. B. in den herzlichen geistlichen Volksliedern, die Theodor Schneider und Dr. Müller ebenfalls gesungen haben. Die Hauptnummer des Abends war "Die Verbindung" aus dem Weihnachtskonzert von H. d. Hergenberg, in welcher auf die kanadische Verarbeitung des thematischen Materials der Schweizer gelegt ist. J. W. Lyra's "Weihnachtskonzert" ist höchst wahrscheinlich, glänzt besonders in den a-cappella-Singungen, z. B. in den herzlichen geistlichen Volksliedern, die Theodor Schneider und Dr. Müller ebenfalls gesungen haben. Die Hauptnummer des Abends war "Die Verbindung" aus dem Weihnachtskonzert von H. d. Hergenberg, in welcher auf die kanadische Verarbeitung des thematischen Materials der Schweizer gelegt ist. J. W. Lyra's "Weihnachtskonzert" ist höchst wahrscheinlich, glänzt besonders in den a-cappella-Singungen, z. B. in den herzlichen geistlichen Volksliedern, die Theodor Schneider und Dr. Müller ebenfalls gesungen haben. Die Hauptnummer des Abends war "Die Verbindung" aus dem Weihnachtskonzert von H. d. Hergenberg, in welcher auf die kanadische Verarbeitung des thematischen Materials der Schweizer gelegt ist. J. W. Lyra's "Weihnachtskonzert" ist höchst wahrscheinlich, glänzt besonders in den a-cappella-Singungen, z. B. in den herzlichen geistlichen Volksliedern, die Theodor Schneider und Dr. Müller ebenfalls gesungen haben. Die Hauptnummer des Abends war "Die Verbindung" aus dem Weihnachtskonzert von H. d. Hergenberg, in welcher auf die kanadische Verarbeitung des thematischen Materials der Schweizer gelegt ist. J. W. Lyra's "Weihnachtskonzert" ist höchst wahrscheinlich, glänzt besonders in den a-cappella-Singungen, z. B. in

PROSPECT

über
Mark 17.400 000 Sächsische 3% Rente
aus den Jahren 1878, 1892, 1894.

Das Königlich Sächsische Finanz-Ministerium hat an die Sächsische Bank und die Dresdner Bank in Dresden, die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt und die Leipziger Bank in Leipzig aus seinem Bestande der laut Gesetz vom 1. März 1878, 29. April 1892 und 2. April 1894 bewilligten 3% Rentenbeträge der Jahre 1878, 1892 und 1894 einen Betrag von M. 17.417 500.— überlassen. Wegen der Tügung und Verzinsung dieser Rentenbeträge gelten die in obigen Gesetzen niedergelegten Bestimmungen. Die Anleihen sind eingeteilt in Stücken à 5000, 3000, 1000, 500, 300, 200 und 100 M. Nominal und werden die am 31. März und 30. September jeden Jahres fälligen Zinsen

bei der Staatschuldentlastungscasse in Dresden,

" " Lotteriedarlehnscasse in Leipzig,

" " Herrn S. Bleichroeder in Berlin,

" " der Dresdner Bank in Berlin,

" " Herrn M. A. v. Rothschild in Frankfurt a. M.,

" " der Norddeutschen Bank in Hamburg,

" " Sächsischen Bank zu Dresden und deren Filialen

bezahlt. Die Coupons verjähren mit dem Ablauf von 3 Jahren nach ihrer Verfallzeit.

Die Unterzeichneten legen hiervon

Mark 17.400 000 Nominal Sächsische 3% Rente von 1878/94

unter nachfolgenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung auf:

1. Die Zeichnung erfolgt auf Grund des zu diesem Prospect gehörigen Anmeldeformulars

Sonnabend, den 8. Januar 1898,

in Dresden bei der Dresdner Bank,

" " Filiale der Leipziger Bank,

" " Sächsischen Bank zu Dresden,

" " Herren Günther & Rudolph,

bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,

" " Leipziger Bank,

" " Filiale der Sächsischen Bank,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

" " Herrn S. Bleichroeder,

in Chemnitz bei der Filiale der Sächsischen Bank,

" " Leipziger Bank,

in Zittau, Meerane, Reichenbach i. V., Annaberg, Zwickau und Plauen i. V. bei den Filialen der Sächsischen Bank zu Dresden während der üblichen Geschäftsstunden.

2. Der Zeichnungspreis beträgt 96% mit Stückzinsen à 3% vom 30. September 1897 an bis zum Tage der Abnahme.

3. Bei der Zeichnung sind 5% des gezeichneten Betrages als Caution zu hinterlegen.

4. Die Abnahme der nach freiem Ermessen der Zeichenstellen zugeteilten Beträge hat zu erfolgen mit der Hälfte des Betrages gleich nach erfolgter Benachrichtigung bis spätestens 15. Januar 1898, mit der anderen Hälfte bis 10. Februar 1898.

Dresden, Leipzig, Berlin, den 31. December 1897.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Dresdner Bank.

Leipziger Bank.

S. Bleichroeder.

SUBSCRIPTION

auf

Leipziger Hypothekenbank- und Anlehnsscheine.

Von den auf Grund des im Juli 1896 veröffentlichten Prospectives zum Handel und zur Notiz an der Berliner und Leipziger Börse zugelassenen

Nom. M. 20 000 000.— 3½% Leipziger Hypothekenbank- u. Anlehnsscheine Ser. E unkündbar bis zum Jahre 1906

bringen wir hiermit

den Restbestand von Nom. M. 2500 000.—

zur Subscription.

Durch Verordnung des Königlich Sächsischen Justizministeriums vom 18. Juni 1897 ist mit Allerhöchster Genehmigung den Vormündern gestattet worden, das Vermögen ihrer Pflegebefohlenen in den von der Leipziger Hypothekenbank ausgegebenen, auf den Inhaber lautenden Hypothekenbank- und Anlehnsscheinen anzulegen, und sind letztere demgemäß für das Königreich Sachsen mit dem Privilegium der

Mündelsicherheit

ausgestattet.

Sämtliche von der Leipziger Hypothekenbank ausgegebenen Hypothekenbank- und Anlehnsscheine sind zur Beleihung bei der Deutschen Reichsbank und bei der Königlich Sächsischen Lotterie-Darlehnskasse zugelassen.

Die Subscription findet statt:

Dienstag, 4. und Mittwoch, 5. Januar 1898

während der üblichen Geschäftsstunden in

Leipzig bei der Leipziger Bank,
Dresden bei der Filiale der Leipziger Bank,
Chemnitz bei der Filiale der Leipziger Bank,

und an anderen Plätzen.

Der Zeichnungspreis beträgt 100% zuzüglich laufender Stückzinsen vom 1. Oktober 1897 ab bis zum Tage der Abnahme und des Schlussnotenstempels.

Die Abnahme hat nach Wahl des Zeichners

in der Zeit vom 8. bis 31. Januar 1898

zu erfolgen.

Bei der Zeichnung ist auf Verlangen der Subscriptionsstelle eine Caution von 5% des Nominalbetrages in Baar oder börsenmäßigen Wertpapieren zu hinterlegen.

Die Zutheilung bleibt dem Ermessen jeder einzelnen Zeichnungsstelle vorbehalten.

Leipzig, am 28. December 1897.

Leipziger Bank.

Hand

Cravatten, Schleier, Strümpfe

schuhe jeder Art in grösster Auswahl und außergewöhnlich billig, weil aus ältester Hand.
Ballhandschuhe in Glacé, 25 kr. 4.75,-
Kein Laden-Geschäft! Aparte Neuheiten in ein grosses Winter- und Ballhandschuhe! und detail Margarete Biering, Thomasgasse 7, 1. Etage.
Handschuhe werden technisch gewaschen, gefärbt u. repariert!

Zeichnungen

auf
3½% Riesaer Stadt-Anleihe
zum Course von 99.60% zuzüglich 3½% Zinsen vom 1. Januar 1898 ab nehmen auf Grund des veröffentlichten Prospectives entgegen

Credit- & Spar-Bank. Schirmer & Schlick.

The Leipzig Crystal Palace Co. Lim.

(Leipziger Kristallpalast-Aktiengesellschaft).

Es wird hiermit bekannt gemacht, dass eine außerordentliche General-Versammlung der Gesellschaft abzuhalten wird, ins Geschäftshaus in Leipzig am Freitag, den 21. Januar 1898, um 4 Uhr Nachmittags zu dem Zweck, um die unten folgenden periodischen Geschäfte, welche in grösster Weise bei der am 22. Tage des Monats Dezember 1897 abgehaltenen außerordentlichen General-Versammlung angestellt wurden, als spezielle Geschäfte zu besprechen.

Spezielle Beschlüsse:

1. Das Capital der Gesellschaft von M. 100.000 (eingetragen in 10.000 Aktien von 10 M. je) auf M. 50.000 (eingetragen 10.000 Aktien von 5 M. je) zu reduzieren und diese Kapitalreduktion zu bevorstehenden durch Auszahlung des auf jede der eingeschränkten 10.000 Aktien, welche jetzt ausständig sind, angebotenen Kapitals von 5 M. pro Aktie, welche verlässlich gegenwärtig nicht oder nicht durch geringe Aktienverluste verhindert wird, ferne durch Reduktion des Nominalwerts aller Aktien des Gesellschaftscapitals von je M. 10 auf M. 5.

2. Die Aktien der Gesellschaft in folgender Weise abzändern:

a. Der folgende Artikel soll an Stelle des Artikels 4 stehen, nämlich:
Das Capital der Gesellschaft beträgt auf M. 50.000 (eingetragen in 10.000 Aktien von je 5 M.).

b. Diese Aktien sind der Reihenfolge nach numerirt und unterscheiden sich in den Büchern der Gesellschaft durch eine besondere Nummer.

c. Artikel 47 soll ausgestrichen werden.

d. Der folgende Artikel soll an die Stelle des Artikels 51 stehen, nämlich:
Aktien der Gesellschaft in irgend einem Jahre kann einzurichten, das Rektionsrat eine Summe, wie sie die Direktion von ihrem eingesetzten Kapital zu ziehen, nachdem die Inhaberhaltung des Kapitals der Gesellschaft, wie leicht unten bestimmt, aus einer sovielen Summe, wie ersterlich kein Zweck für die Gründung eines Betriebsfonds, wie durch Artikel 14 bestimmt, referiert werden ist, lassen die Direktion, mit Ausnahme des Betriebs- oder residirenden Directors, eine Remuneration für ihre Dienste ein Gehalt des Überbetriebs oder Gesellschafts des damals verbleibenden Reingewinnes (nichts von jüngerer Zeit) erhalten und zwar soll dieses Gehalt des Überbetriebs gleichmäßig unter die genannten Directoren verteilt werden.

e. Der folgende Artikel soll an die Stelle des Artikels 52 stehen, nämlich:
Directors, wenn sie gegen jenes Saldo soll dem Betriebs-Director (wenn ein solcher bestellt) gezahlt werden.

Zürich, den 20. December 1897.

The Leipzig Crystal Palace Company Limited.
(Leipziger Kristallpalast-Aktiengesellschaft.)
Im Auftrag:
F. Schraml, Director.

Waldfpark-Sanatorium

in Dresden-Blasewitz.

Herrliche, ruhige Lage am Blauen Waldfpark, 15 Min. mit elektr. Straßenbahn bis in den Mittelpunkt Dresden. Einzigartige Verhältnisse der Eigentümer, die Bauland, Elektro-, Wasserversorgung, Wärme, Gasversorgung, medizin. Bilder aller Art, 2 Berufe, Sommer und Winter geöffnet. Für Erholungsbedürftige, Kranke, Gebrechliche, chronisch Kranke (Weißenseitbau), e. Lungenerkrankungen (ausgeschlossen), diabetische Curen oder Art. für Kinderkrankheiten, Wäscherei durch die Verwaltung.



Max Richter

Königlicher Hoflieferant

Leipzig

Petersstraße 43, Reichsbankgebäude

hält sich dem geehrten Publicum empfohlen.

Colonialwaaren.

Beste, preiswerthe geröstete Kaffees.

Freie Lieferung
ins Hause.

Fernpreisschreibe
Amt I, 565.

Werthe Hausfrau!

Wenn Sie gern

Schrauth's Waschpulver

gemahlene Salmiak-Terpentinseife

„Schutzmarke Bergmannzeichen.“

→ Garantiert unschädlich. ←

Unstrittig das Beste für Wäsche und Hauspulz.

Schutz-

Marke.

Überall zu haben.

Groß-Lager:

Marken.

Curt Stübner, Leipzig, Ranstädter Steinweg 32.

Osterg. Preis Billiger.

1. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 4, Dienstag, 4. Januar 1898. (Morgen-Ausgabe.)

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Am 1. Januar 1898 wird ein zweiter Nachtrag zum statistischen Warenverzeichnisse und zu den damit im Zusammenhang stehenden Verordnungen des Ministeriums in Kraft treten, der jeder zu Selbstabrechnung dienenden Einheit in einem Exemplar zur Verfügung stellen soll, das Paketkonto einzulegen ist oder bereits gehalten wird.

Dresden, am 20. Dezember 1897.

Königliche Polizei- und Steuer-Direktion.

Dr. Löde.

Bekanntmachung,

die Aus- und Abmeldung der Fremden betreffend.

Alle Rückflüsse auf die bewohnte Reiseabreise bringt das unterzeichnete Polizeiamt die nachstehenden Bestimmungen des **Wiederregulatius** mit dem Bewerben in Erinnerung, daß jede Verabschaffung dieser Vorschriften Geldstrafe bis zu 50 Mk. oder entweder Haftstrafe noch fügt.

Die Aus- und Abmeldung der Fremden kann sowohl auf dem Hauptmeldeamt, Meldeamt II, Postgebäude, Mühlenstraße Nr. 2, Ecke, und zwar an den Wachttagen in der Zeit von 8 bis 12 Uhr Sonntags und von 2 bis 6 Uhr Nachmittags, als auf dem Sonn- und Feiertagen in der Zeit von 11 bis 12 Uhr Sonnabends, wie auch auf **sonntäglichen Begegnungsstellen** (Postgebäude), und zwar an Wachttagen in der Zeit von 8 Uhr Sonnabends bis 1 Uhr Nachts und von 4 bis 7 Uhr Nachmittags, am Sonn- und Feiertagen in der Zeit von 11 bis 12 Uhr Sonnabends erfolgen.

Leipzig, am 27. Dezember 1897.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.

D. R. Löde. Breitbäcker. S.

Nachtrag

auf den Wiederregulatius der Stadt Leipzig vom 4. Dezember 1890.

§ 12. Röder in einem Gasthof oder in einem mit Überbergerechtigung versehenen ähnlichen Hause einleitende und über Nacht bleibende Fremde, vom Gastwirthe oder Gastronomie und zwar, falls er vor 3 Uhr Nachmittags ankommt, noch am **Zug der Ankunft**, anderfalls aber am folgenden Morgen (davon bis 10 Uhr beim Meldeamt des Postamts Nr. II oder der Polizei) oder dem betreffenden Bezirk gleichzeitig mit dem vorgeschriebenen und für jeden Fremden belobigen ausfüllenden Formular anzumelden. Behandeln sich in Begleitung des Fremden Familienangehörige, Dienstboten oder sonstige Personen, so darf die Abmeldung auf den nämlichen Zeitraum mit zu vernehmen. Zugleich mit diesen Maßnahmen ist auch die Abmeldung der imponierten abgeriegelten Karten zu berichten.

§ 14. Die in Privathäusern abliegenden Fremden, sogenannte **Behofsfremde**, sind, sobald sie länger als 3 Tage hier verbleiben, jährlich am 4. Tage, von erfolglosen Absatz an, vom Gastronomiebeamten des Postamts Nr. II oder der betreffenden Überbergerechtigkeitsstelle mindestens oder höchstens mittels des vorgeschriebenen Formulars anzumelden. Bei den eins in Privathäusern Wohnung nehmenden Mehrfremden jedoch hat diese Amtshandlung in jedem Falle, auch wenn sie nur eine Nacht hierbleiben, und zwar binnen 24 Stunden von der Ankunft an, beim Meldeamt Nr. II, oder der betreffenden Polizeiabteilung zu prüfen. In gleicher Weise ist die Abmeldung binnen 3 Tagen, bei Mehrfremden binnen 24 Stunden von erfolglosen Absatz des Fremden oder einer erfolglosen Wohnungserklärung zu berichten.

§ 16. Bei dem nur einen Monat oder weniger sich hier aufzuhalternden bedarf es in der Regel der Vorstellung oder Belehrung einer Beglaubigung nicht, doch bleibt der Fremde jederzeit verpflichtet, sich auf ausländische Erfordernisse über seine Persönlichkeit anzupassen. Fremde, welche länger hier verbleiben wollen, haben sich in der Regel in ähnlicher Weise zu legitimieren, wie dies in § 14. bestimmt der Einwohner vorzuhören ist.

§ 18. Für rechtzeitige Aus- und Abmeldung der Fremden beiden nicht nur die leid, sondern auch die betreffenden **Laufkrammeister**, welche Fremde bei sich aufzunehmen.

Bekanntmachung.

Das 5. Bild des diesjährigen **Leidsche-Schießblattes** ist bei eingegangen und wird bis zum 24. Januar f. J. auf dem Rathausplatz zur Einsichtnahme öffentlich ausgestellt.

Der Rathaus ist geschlossen.

Nr. 2436. Bekanntmachung, betreffend die dem internationalen Überkommenen über den Eisenbahnenstreit befreigte Röde. Sonn. 18. Dezember 1897.

Nr. 2437. Bekanntmachung, betreffend die nachstehende Bekanntmachung der Einigungen des Deutschen Reichs und Oberschlesien von ihrer als Nachbarn in gleicher Weise befreigten Röde. Sonn. 23. Dezember 1897.

Leipzig, den 28. Dezember 1897.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Braubach.

Gesucht

wich der am 10. August 1850 in Gräfina geborene Sohn und Sohn des Ludwig Gustav Voigt, welcher zur Fürsorge für seine Familie angestellt ist.

Leipzig, den 30. Dezember 1897.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Armenamt. Henrichs. Löder.

A. R. I. 1 b. Nr. 1299a.

Gesucht

wich der am 21. August 1849 in Röben a. d. El. geborene Pastor Gustav Johannes Recht, welcher zur Fürsorge für seine Familie angestellt ist.

Leipzig, den 30. Dezember 1897.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Armenamt. Henrichs. Löder.

W.-R. 1 g. Nr. 17214.

Erledigt

hat sich unter Bekanntmachung vom 4. März 1897, den am 25. Oktober 1897 in Welschen (Boden) geborenen Schlosser Franz Valentin Höglmeyer betreut.

Leipzig, den 30. Dezember 1897.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Armenamt. Henrichs. Löder.

A. R. I. 1 b. Nr. 12812.

Rubz- und Brennholz-Auction.

Donnerstag, den 11. Januar 1898, sollen von **Nachmittag 9 Uhr** an in der Kreuzkirche Burgau, nicht an der Leipziger-Wahren Brücke und der neuen Spreeberger Straße auf dem Wittenberghofe in Nr. 12a und 12a 2. Raum, **Stadt-Auktionskammer** I. u. II. G.

ca. 120 " Gütern

20,5 " Gütern

1 " Gütern

12 " Gütern

5 " Gütern

8 " Gütern

unter den im Kreis ausdrücklich Befehlsgewerken und der örtlichen Abteilung verpflichtet werden.

Aufzurufung: Auf dem oben genannten Schlag **Bornitztag** 9 Uhr.

Leipzig, am 31. Dezember 1897.

Der Raths-Direktion.

Brennholzauction.

Wittnau, den 5. Januar 1898, sollen von **Bornitztag** 9 Uhr an im Hochwasser-Burgau auf dem Mittelwaldhofe in Nr. 12a, nicht an der neuen Spreeberger Straße

120 harte Oberbaumhauen und 100 harte Langhauen

unter den im Kreis ausdrücklich Befehlsgewerken und der örtlichen Abteilung verpflichtet werden.

Aufzurufung: auf dem oben genannten Schlag **Bornitztag** 9 Uhr.

Leipzig, am 17. Dezember 1897.

Der Raths-Direktion.

Erl. Bol. 9647 des Handelsregulatius für den Bezirk des unterzeichneten Amtesgerichts ist heute die **Firma Nürnberg'sche Röhrmachinenfabrik, W. Wörth**, in Leipzig (Nürnbergstraße Nr. 35), **Angemeldeter** des in Nürnberg unter gleichen Firma befindlichen Hauptgeschäfts, und als deren Inhaber Herr Wilhelm Wörth in Nürnberg eingetragen worden.

Leipzig, den 31. Dezember 1897.

Königliches Amtsgericht, Witz. II.B.

Schmidl.

Erl. Bol. 9675 des Handelsregulatius für den Bezirk des unterzeichneten Amtesgerichts ist heute die **Firma Schmidl** des Herren Johannes Schmidl aus der Firma **G. Weiger & Co.** in Leipzig — jetzt in Leipzig-Gohlis — eingetragen worden.

Leipzig, den 31. Dezember 1897.

Königliches Amtsgericht, Witz. II.B.

Schmidl.

Erl. Bol. 9680 des Handelsregulatius für den Bezirk des unterzeichneten Amtesgerichts ist heute die **Firma Hermann & Hugo Stranz** in Leipzig (Weißstraße Nr. 27) und als deren Inhaber Herr Friedrich Wilhelm Hermann Stranz, Bildhauer, und Herr Karl Hugo Stranz, Student und Bildhauer, beide hier, eingetragen worden.

Leipzig, den 31. Dezember 1897.

Königliches Amtsgericht, Witz. II.B.

Schmidl.

Erl. Bol. 9649 des Handelsregulatius für den Bezirk des unterzeichneten Amtesgerichts ist heute eingetragen worden, die **Firma Hermann & Hugo Stranz** in Leipzig (Weißstraße Nr. 24) und als deren Inhaber die Herren Albrecht Richard Hofmann und Karl Ludwig Hermann Stranz, beide Maurermeister hier, eingetragen worden.

Leipzig, den 31. Dezember 1897.

Königliches Amtsgericht, Witz. II.B.

Schmidl.

Erl. Bol. 9129 des Handelsregulatius für den Bezirk des unterzeichneten Amtesgerichts ist heute eingetragen worden, die **Firma Otto Wöhler** in Leipzig aus Wöhler aus der Firma Otto Wöhler in Leipzig eingetragen ist.

Leipzig, den 31. Dezember 1897.

Königliches Amtsgericht, Witz. II.B.

Schmidl.

Erl. Bol. 9688 des Handelsregulatius für den Bezirk des unterzeichneten Amtesgerichts ist heute die **Firma Hugo Döhring** in Leipzig gleichgetragen worden.

Leipzig, den 31. Dezember 1897.

Königliches Amtsgericht, Witz. II.B.

Schmidl.

Erl. Bol. 9129 des Handelsregulatius für den Bezirk des unterzeichneten Amtesgerichts ist heute eingetragen worden, die **Firma Otto Wöhler** in Leipzig aus Wöhler aus der Firma Otto Wöhler in Leipzig eingetragen ist.

Leipzig, den 31. Dezember 1897.

Königliches Amtsgericht, Witz. II.B.

Schmidl.

Erl. Bol. 9129 des Handelsregulatius für den Bezirk des unterzeichneten Amtesgerichts ist heute eingetragen worden, die **Firma Otto Wöhler** in Leipzig aus Wöhler aus der Firma Otto Wöhler in Leipzig eingetragen ist.

Leipzig, den 31. Dezember 1897.

Königliches Amtsgericht, Witz. II.B.

Schmidl.

Erl. Bol. 9129 des Handelsregulatius für den Bezirk des unterzeichneten Amtesgerichts ist heute eingetragen worden, die **Firma Otto Wöhler** in Leipzig aus Wöhler aus der Firma Otto Wöhler in Leipzig eingetragen ist.

Leipzig, den 31. Dezember 1897.

Königliches Amtsgericht, Witz. II.B.

Schmidl.

Erl. Bol. 9129 des Handelsregulatius für den Bezirk des unterzeichneten Amtesgerichts ist heute eingetragen worden, die **Firma Otto Wöhler** in Leipzig aus Wöhler aus der Firma Otto Wöhler in Leipzig eingetragen ist.

Leipzig, den 31. Dezember 1897.

Königliches Amtsgericht, Witz. II.B.

Schmidl.

Erl. Bol. 9129 des Handelsregulatius für den Bezirk des unterzeichneten Amtesgerichts ist heute eingetragen worden, die **Firma Otto Wöhler** in Leipzig aus Wöhler aus der Firma Otto Wöhler in Leipzig eingetragen ist.

Leipzig, den 31. Dezember 1897.

Königliches Amtsgericht, Witz. II.B.

Schmidl.

Erl. Bol. 9129 des Handelsregulatius für den Bezirk des unterzeichneten Amtesgerichts ist heute eingetragen worden, die **Firma Otto Wöhler** in Leipzig aus Wöhler aus der Firma Otto Wöhler in Leipzig eingetragen ist.

Leipzig, den 31. Dezember 1897.

Königliches Amtsgericht, Witz. II.B.

Schmidl.

Erl. Bol. 9129 des Handelsregulatius für den Bezirk des unterzeichneten Amtesgerichts ist heute eingetragen worden, die **Firma Otto Wöhler** in Leipzig aus Wöhler aus der Firma Otto Wöhler in Leipzig eingetragen ist.

Leipzig, den 31. Dezember 1897.

Königliches Amtsgericht, Witz. II.B.

Schmidl.

Erl. Bol. 9129 des Handelsregulatius für den Bezirk des unterzeichneten Amtesgerichts ist heute eingetragen worden, die **Firma Otto Wöhler** in Leipzig aus Wöhler aus der Firma Otto Wöhler in Leipzig eingetragen ist.

Leipzig, den 31. Dezember 1897.

Königliches Amtsgericht, Witz. II.B.

Schmidl.

Die Moden-Akademie zu Leipzig.

Leipzigs erste u. für hervorragende Leistungen prämierte Akademie für das Schneidergewerbe.

dritter Abendcursus für Zuschneidekunst

am 7. Januar u. c. Die Abendunterrichtsreise finden nur Montags, Mittwochs u. Freitags und zwar für Herren- u. Damen-

schnieder von 8—10 Uhr und für Damen von 7—9 Uhr statt.

Die Tagessunterrichtsreise nehmen unangestellt Woche lang ihren Fortgang und können Hauptseine Aufgabe und

Mitte jeden Monats, Schnell- und Einzelreise jederzeit begonnen werden.

Die Unterrichtsreise an der M.-A. z. L. sind anerkannt und übertragen und wolle man, um Verwechslungen vorzu-

beugen, genau auf die Adresse achten.

Der Director: **Alb. Thiel.**

Das Königliche Lehrerseminar zu Borna

nimmt Anmeldungen für die Aufnahme entgegen, deren Geburtsurkunde mit Zusatzbezeugung, Widerberufsurkunde, ausführliches angehendeszeugnis, Gesuchbuch und ein von Rechtschaffenseinschein jedes vorheriger Lebenslauf beigefügt sind.

Borna, den 30. December 1897. Die Seminar-Direction. Steuer.

Smitt'sche höhere Töchterschule.

Die Schule wird am 1. April 1898 in die großen und gefunden, mit einem Garten verbundenen Vorterräumen der an der Pfleiderer Straße Nr. 23 gelegenen Villa Smitt verlegt. — Die Anmeldung von neu eintretenden Schülerinnen erfolgt in der Zeit von 3—4 Uhr Nachmittag, und zwar bis zum 31. März in meiner jetzigen Wohnung, Am der Pleite 4, vom 1. April 1898 an in der Pfleiderer Straße 23, I. Dr. Willelm Smitt.

Gute und älteste Privat-Lehr-Qualität.

für Damenschneiderei und Weißnähen,

A. Kleinempel-Schildbach, Vorwinkelstraße 5, part.

Bei Frau Dr. Willelm Smitt. Erfahrungen im Fach gründl. politisch und theoretisch

ausbildung gewonnen. Die Schülerinnen arbeiten für eigenen Bedarf. Anmel-

dungen für Tages- und Abendreise werden täglich eingegangen. Mit

persönlicher Auskunft bitte gern zu Diensten. Preise günstig und faire!

Tanzstunde Gust. Engelhardt.

Jetzt: Nur Reichstraße 33/35 (Neubau).

Beginn neuer Schenre für sämmtliche moderne Geschlechtskünste, einschließlich

Contre, Quadrille, etc. Dienstags, für junge Damen und Herren.

I. Kurz am (Vorstudien nur) 11. Kurz am (Vorstudien nur) 11. Kurz am (Vorstudien nur)

10. Januar am (Vorstudien nur) 14. Januar (Vorstudien nur)

III. Kurz (Vorstudien nur Sonntag Nachmittag) am 16. Januar.

Für ältere oder noch gründere Personen — breites Nachhilfe — lieben besondere

Stunden und besondere Unterrichtsstunden für Belegung, Einzelunterricht, auch

für beliebige einzelne Tänze, nach jederzeit erfolgen.

Einstudierungen von Goldschmieden, National- und Charaktertänzen,

Waltzigen und sonstigen Arrangements in corsoferner Ausführung.

Beliebige Anmeldungen von 11 bis 3 täglich oder 7 bis 8 Uhr können erbeten, je

welcher Zeit auch mehr neuen Institutsräumen gen. gelt. Belegung größtind.

Gustav Engelhardt,

Reichstraße 33/35, Lehrer für Tanz und gesellschaftlichen

Umgang und Soirettarrangem.

Durch berührt ich mich mitgetheilen, daß ich am 31. d. Jahr, meine Abdrift als

Diener der Stadt-Bürgerschen Justiz- und Gewerbe-Kammer zu Leipzig 1897

aufzugeben und keine meine

Praxis als Rechtsanwalt wieder aufgenommen habe.

Meine Geschäftsräume befinden sich

Schulstrasse 6, I.

Leipzig, den 3. Januar 1898.

Rechtsanwalt Dr. Küstner.

Leipzig 1892, Weltausstellung Chicago 1893, Dresden 1896.

Künstliche Zähne und Gebisse in eleganter Ausführung unter weitgehender Garantie, Plombiren etc.

K. R. Werndl, jetzt Kurprinzstrasse 6.

Desinfectionsmasse,

zulässig für Klär-Gruben aller Systeme,

sowie alle sonstigen Desinfectionspräparate, entsprechend den

Vorschriften der hiesigen Medicinalbehörde, liefert zu billigsten Preisen

Chemische Fabrik

Dr. Hugo Schöne,
Lindenau, Eisenbahnstraße 6.

„Hydraul.“

Gesetzlich geprüft unter Nr. 67478.

Neuester, selbstathäleriger Thürschlüssel.

Nur erhältlich mit meiner Firma verschieben!

100 Mark

Belebung Temmenigen, welche mir den Schriften, die meine in Thüringen befindlichen

Räume abhängig ruiniert, so nachweist, daß ich ihn gerichtlich belangen

lassen kann.

Robert Bergner,

Meistiger Fabrikant des hygienischen Thürschlüssels „Hydraul.“

Uhrentafrik UNION Glashütte i. S.

Fabrikat für Präzisions-Uhren und Chronometer.

zu kaufen durch alle guten Uhrgeschäfte.

Houbens Gasheizöfen

Aachener Gasbadeofen.

Prospekt gratis. — J. G. Houben Sohn Carl, Aachen.

Wiederverkäufer an fast allen Plätzen.

D. R.-P. mit neuem Muschelreflector.

Größte Gasausnutzung. — Gleichmäss. Wärmevertheilung.

D. R.-P. In 5 Minuten ein warmes Bad! ●

25 000 Stück in Betrieb.

Wiederverkäufer an fast allen Plätzen.

Alte Lagen von

Rum, Arac, Cognac, Vermouth di Torino.

Altbekannte, volkstümlichste

Weinstuben.

Speisefkartoffeln,

Dahrsche, Magnus bosum u. andere gute

teutsche Sorten, sowie

Brennfkartoffeln

bei abgerufen Arthur Kielesfeldt, Voigt.

J. Vogel, Bismarckstraße Nr. 17,

Heute Schlachtfest!!

Die heutigezeitliche Gastronomie sehr gut.

Gasplatt, 4000 cm. in

Gasplatt, am Viele,

will ich preiswirth

verkaufen.

Rusche, Guttig.

Gasplatt, auch zu Solitum, in Bismarck

bill. zu best. Ruh. Bismarck Str. 73, Eck.

Nachhilfe in Latein u. Mathematik für

Secundar- gen. Off. mit Pr. u. C. 112 Exp. d. Bl.

Rathshilfe und Arbeitsstunden

Gumboldstraße 13, 3. Etage.

Schüler mit ob. **Pension**, Günstige Gelegenheit zur

Umwandlung des Einschreibes.

Zugangs Vorstadt 17, III., Schiel.

Diese wichtige engl. Konversation gegen

beständige Aufzunehme. Off. u. C. 124 Exp. d. Bl.

Diese erlaubt gründl. engl. Unterricht,

z. B. unter P. E. Vogel ?

English taught by Lord lady Alexandra. 27, III.

Fransais p. dame de Genève Grimm. Off. 27, III.

Französischer Unterricht,

Gesammelt u. bearbeit. mögl. 2 Et., u. Semin-

arios mit Recens. der deutschen Sprache gel.

Off. mit Preis u. C. 101 Exp. d. Bl. etd.

italienischen Unterricht erhältlich

E. Gnoochi,

Sprachlehrer aus Italien, Alexanderstr. 28, II.

Vorläufigen **Gesangunterricht** erhältlich

mit Preis. Lieder unter W. 64 an die

Exposition eines Blattes erwerben.

Wiener, Bunge-Oscar.

Operns- u. Concertsängerin, erhältlich gründl.

Sein Gesangunterricht mit besten Erfolge.

Preis mindestens 12, A.

Promenadenstr. 27 b, II.

Musik-Institut von R. Dömitz,

U. Möhlis, Gumboldstraße 23 b, I.

Brücklicher Unterricht für Clavier und

Violon. Preise mögl.

Clavierlehrer v. d. Conserv. wenn

empf., welche kleine Clavier bei häuslichen

Beding. erzielt (W. 12, angeb. 8, 9. Bl. zu 12, 13. Bl.)

noch 1—2 Schul. Off. u. C. 142 Exp. d. Bl.

Wer erhält j. Menschen wenig. Clavier-

unterricht? Off. Off. bitte Preisg. hauptpreis.

Oper. Clavierlehrer erlaubt, mögl. 2 Bl. C. 140 Exp. d. Bl.

B. D. an Pfiff's von. Preis, Promenadenstr.

Gitarre, f. Kinder erhält. Lehrer.

Monat. 3. Markt. Vorstadt 3, I.

Unterricht in weibl. Handarbeiten,

bei. Ausbildung, wird gegen mögliches

Verlust erhält Turnier. 6, III. II.

Unterricht in weibl. Maschinennähen,

Büro, Kind, etc. u. einer Preis.

erhält gründl. Gumboldstr. 29, II. II.

Ein junges Mädchen, welches darf, das

seine Arbeit gründlich zu erlernen, nicht

L. Schneid. Städter. Polizei 18.

Herm. Papst, Tannenstraße 13,

Einzelunterricht zu jeder Tageszeit.

Tapezierer und Auspflaster ist und

h. Rod. Kommission, Gedenkstr. 43, I.

Haushälften wird angenommen u. gut

ausgezeichnet durch J. Vogel, W. Schmidle.

Einhaltung der Gesetze ist verlangt.

Schnelljohlerei mit Dampfbetrieb.

Warten

Hierdurch die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Frau Henriette verw. Graf

am 1. Januar 1898, Wärde 7 Uhr, im Alter von 73 Jahren nach langem Leid schlafen ist.
Dort liegt sieberlich an
Leipzig, Braunstraße 27, IV. L. am 3. Januar 1898.
Frau Bertha Nachsch. geb. Graf
im Namen der Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am 4. Uhr, Mittwoch 1 Uhr, vom Leinwandhaus aus statt.

Am 1. Januar Vormittag auch noch unseres Großeltern

Herr Carl Grahl,

welcher seit 1. Juli 1881 das Amt des Haushalters im Grundstück Petersstraße 27 – Borsigstraße 5 vermittel hat.

Im Auftrag der Hinterbliebenen L. Scheffler.

Für die vielen Freuden der Liebe und Thätigkeit bei dem Heimwege meines insgründeten Sohnes, unseres treulichen Sohnes, den
Restaurateurs Fr. Hermann Commichau,
legen wir hierdurch unsern liebenswerten Dank.

Leipzig, den 8. Januar 1898.

Die trauernde Witwe Marie Commichau
geb. Vollstädt mit Kindern.

Nenes Theater.

Leipzig, 2. Januar. Wir hätten nicht geglaubt, daß zwei so flotte, bühnenamtliche und erfolgreiche Autoren wie Franz von Schönborn und Franz Koppel-Gürtel und so banzwitziges Geug aufzuführen könnten, wie das gestern zum ersten Male gezeigte Lustspiel "Delga's Hochzeit". Das Publikum war in einer heiteren Neuzaubertheatralen. Frau Gräfin trat zum ersten Male nach längrem Ferien von der Bühne wieder auf in der Titelrolle und wurde mit Applaus begrüßt. Das Haus war zum ersten Male elektrisch beleuchtet und das Publikum ließ sich in dieser "Hölle des Gesichts" nicht durch den trockenen Schleicher tönen, der als Lustspiel verkleidet in drei Acten über die Bühne ging. Wie stellte gern fest, daß sich sein Missgut in den Hals füllte, welches der Aufführung zu Dienst wurde; die Gräfin machte das Drama auf sich nehmen, gleichsam dem Publikum das Vergnügen zu verderben, doch war dasselbe keinesfalls allzuviel und wir fürchten sehr, daß die Zahl der Hochzeitsgäste bei jeder neuen Hochzeitsfeier Delga's abnehmen wird.

Warum die Handlung im fast vorige Jahrhundert verlegt wurde, ist nicht recht abzuhören. Gegen das Goldkunststück ist gewiss nichts einzuwenden; aber es mag ein solches Stück von dem Zwecke des Jahrhunderts in weitem Abstande verdeckt werden; auch ist das Gesetz eine überflüssige Maske. So war es ja bei "Renaissance" und bei der "goldenen Era", den früheren bischöflichen Gütern der beiden Autoren, der Fall. "Delga's Hochzeit" spielt in der Ehelegende gegen Ende des vorigen Jahrhunderts. Davor kann man aber nicht; wenn die Dinge, die in dem Stoff vorkommen, überhaupt passieren können, so können sie in jeder Zeit sich jutzen. Der Schall spielt oft wunderbar, das Liedchen braucht die Träume nicht zu verschleiern, die er ihm in die Hand gibt. Warum soll für das einfache Kloster bestimmte kleine Dame nicht bei der einfachen Andacht in einer Kapelle einschlafen und zwar so tief, daß sie die ganze Nacht fort schlaf?

Vergleichen ist vorgeschlagen. Werkstückiger schon ist es, daß ein junger Offizier ebenfalls sein Nachtmager auf den darten Steinen am Eingang der Kapelle aufschlägt, statt sich daneben auf dem niedrigen Raten zu betten. Der Offizier hatte die Dorfschäden abgelöst und war von ihrem Liebhaber verfolgt worden. Auch vergleichbar kommt vor. Das Morgen erwacht die Dame in der Kapelle und springt über den am Eingang schlummernden "Mönch", ohne zu ahnen, daß dies von ihr genommene Hindernis ihr läufige Gattin ist. Warum hat das Mädchen aus der Kapelle kommen leben und bald darauf den Offizier – und das Getreue im ganzen Dorf ist fertig – zur größten Freude des Baron Dieterle, der seinen Sohn, den Lieutenant, vor den die Weide über seine Schultern abgesunken hat, welche das Familienvermögen nicht zu dicken vermögen. Da kann ja die rechte Gräfin, die eben ins Kloster gehen soll, ihres uns rechte Geschenk bringen! Sie ist compromittiert nach das gesammelte nächtliche rendez-vous. Das mag auch ihr Verstand einschließen, die Freia Drangard, die sie ins Kloster bringen will. Und sie steht es ein nach einer Spießrede, die drängt hinter den Gussen stattfindet. Und da werden die Winkel über das Vor der beiden jungen Leute geworfen – wie sie sich anzusehen werden, wissen wir nicht, ob kommen gar nicht zu Worte; der Vorhang fällt, als ihre Verlobung geschlossen wird. Nun soll der Fortgang der dramatischen Handlung darin bestehen, daß sie, anscheinend fröhlich und vor den beiden Gräfinen empfinden, am Schlus sich lieben gelassen haben und nun aus der Schwäche eine rechte Ue ber. Die erste Handlung wird wieder verpufft durch Delga's Eifersucht, in welcher bekanntlich oft die Liebe latent ist, sie steht auf, ins Kloster, lebt aber noch allerlei Gegebenheiten, die uns in mehr szenischer Form erzählbar werden, wieder zurück und nach einigen Schlussakten, in denen die Hinterbliebenen aus "Krieg im Griechenland" und die Marchionand aus der "Anna-Krise" nicht fehlen, haben die Töchter ihr Problem gelöst: ein glückliches junges Ehepaar und die beglückten Schulden des Lieutenant.

Der Habs dieser Haupthandlung ist so dünn wie möglich und die pädagogischen Knoten, die hinzugefügt sind, lebendig nicht viel mehr als eine Spur; so leicht sind sie zu lösen. Was dabei geziht ist, ist eigentlich, daß wir den Hauptdienst, hinter der Szene vor. Nun muß aber die magere Handlung gehörig ausmattiert werden – doch die Wahrheit zeigt leider nicht viel. Der Wachmeister und die Anna und die Helden einer sehr umfangreichen Episode, aber dafür nicht sonderlich wertvoll und auch wenig in die Handlung eingreifend. Die gute Kunde die beiden Autoren hier im Stück geschaffen, es sind matte Schablonenfiguren.

Franz Gräfin spricht die Delga lebhaft in den ersten Szenen, in der Eifersuchtszene am Schlus des zweiten Actes mit großer Wirkung, mehrheitlich, besonders im legenden Act, mit ehrlichen Herzenstimmen. Doch wir denken und diese Delga anders, nicht als eine so kräftige kleine Dame, sondern als ein märriges Puppen, das über den schlummernden "Mönchen" erstaunt; sonst geht ein großer Theil der Illusion verloren, welche die obendrein gemüte und laubholzartige Handlung verlangt. Das ist kein Tadel für die Darstellerin, deren Spiel gefüllt durchaus Anerkennung verdient. Ihre Individualität desti eben die Rolle nicht. Herr Stephan als Lieutenant Heinrich und den stotternden Offizier seines Dienstesantrepertoire vor; auch fehlt es ihm nicht an Herzschwäche gegenüber seiner Delga und an galanterem Ton gegenüber der Freia Drangard, welche Gr. Weigel mit großer Repräsentation und vornehmster Reserve spielte. Herr Borchert als Baron v. Albrecht war ein Sanguiner durch und durch, ein geheimer Antisemperreiter, läufig und larvengen, wie es gerade die Situation mit sich brachte. Herr Müller machte auf dem Wachmeister Niedols, was ich gerade daraus machen ließ – und das ist nicht allzu viel; die meisten Schäger der Rolle brachte er zur Gelung. Auch Gr. Hallbörr fand sich mit ihrer Polahn Rolle ganz gut ob; die Rolle enthielt auch mehr Spannung als Weiger. Herr Adler hatte im Gessell und sonst auf gute Beiseitigkeit gekauft und das Ensemble lebendig zusammengekümmert. Von den kleineren Rollen erwähnen vor den Schülern des Herrn Thiele, der ein guter Oberaufseher war.

Rudolf von Gottschall

Für die vielen Besucher bestreiter Theilnahme bei dem Tode unserer lieben Mutter

Frau verw. Benz

sprechen wir hierdurch allen unseren herzlichen Dank aus.

Gross-Darmstadt, 1. Januar 1898.
Anna Benz.

Für die vielen Besucher der Liebe und Thätigkeit, sowie für den reichen Blumenstrauß, auch für den erhabenen Grabstein, liebevoller Herr Dr. von Grämer für die trostreichen Worte am Grabe meiner lieben unvergänglichen Gattin, sage ich mir hierdurch meines herzlichen Dankes.

Leipzig, am Begegnungszeit.

Der trauernde Sohn Franz Titzsch, Zeitungsschreiber.

Dank.

Es sind uns während der langen Krankheit und bei dem Heimgange unserer lieben, liebenswerten Schwester, Schwägerin und Tante, des

Frl. Bertha Amalie Luise Bretschneider,
von allen Seiten so viele Beweise wohlthuernder und aufrichtiger Theilnahme
zugegangen, dass wir nur hierdurch Allen nochmals unsern herzlichsten und
liebsten Dank aussprechen können.

Leipzig, 8. Januar 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gesetzliche Bühnung der Handelskammer.

(Vorläufiger Bericht.)

Leipzig, 3. Januar. Vorster Herr Schreiber Amtsdirektor die Bezeichnungen der Tagesschau beginnen sollte, berichtet er zum Jahresende die Kammer und zieht einen kurzen Überblick über die für Handel und Gewerbe, sowie für die inneren Angelegenheiten der Kammer wichtigsten Ereignisse des Jahres 1897. Er erläutert den Rücktritt des Herrn Thiele von dem Präsidenten der Kammer und dessen Nachfolger aus der Kammer übernommen, sowie eine Wahl zum Präsidenten, ferner den Rücktritt des Herrn Dr. von Stephan, der Kammer und dem Präsidenten, ferner den Rücktritt des Herrn Dr. von Stephan's am April, die Eröffnung der Sachsen-Thüringischen Ausstellung und die Bekanntmachung der Ausstellung der Handelskammer mit dem Staatssekretär (24. April und 15. Oktober), die Ausstellung des neuen Handelsrechts (10. Mai) durch den Minister des Inneren (Georgsgebetstag 15. Jan.), ferner das Infanterie- und Dragoner-Bataillon in den Vereinigten Staaten (20. Juli), dann die am 30. Dez. erfolgte Eröffnung des Handelskongresses durch die vereinigte Abgeordnete von Sachsen-Thüringen und Brandenburg, sowie die 31. August abgehaltene Feier der 60-jährigen Existenz der Kammer durch Kultusminister und schließlich die am 30. November beim Reichstag eingegangene Befreiung.

Der Rücktritt der Kammer im letzten Jahre sieht dem Bericht folgende Gaben an: Die Zahl der Registrierungen: Leipzig beträgt 6885 gegen 5763 im Jahre 1896, die Zahl der Ausgaben 26784 gegen 25366. Es finden statt: 18 öffentliche Ausgaben (10. Jan. 1897) in nichtöffentlichen Ausgaben (9. Jan. 1896). Die Zahl der Ausläufer-Erzeugnisse, einschließlich der Gewerbeabgaben, betragen 181 gegen 148 in 1896. Weitere Ausgaben wurde der Bericht keine weiteren Angaben zu geben.

Der Herr Vorsteher berichtet mit, daß er durch die dieses Mal in konzentrierter Weise sich eingeholten Unterlagen zur Handelskammerarbeit im Staate, einen freien Überblick über den Entwicklungszustand des Jahres 1897 gewonnen.

Die Kaufmänner sind mit, daß er durch den Bericht eine Schätzung der deutschen Kaufmannschaft mit dem Staatssekretär (24. April und 15. Oktober), die Ausstellung des neuen Handelsrechts (10. Mai) durch den Minister des Inneren (Georgsgebetstag 15. Jan.), ferner das Infanterie- und Dragoner-Bataillon in den Vereinigten Staaten (20. Juli), dann die am 30. Dez. erfolgte Eröffnung des Handelskongresses durch die vereinigte Abgeordnete von Sachsen-Thüringen und Brandenburg, sowie die 31. August abgehaltene Feier der 60-jährigen Existenz der Kammer durch Kultusminister und schließlich die am 30. November beim Reichstag eingegangene Befreiung.

Der Rücktritt der Kammer im letzten Jahre sieht dem Bericht folgende Gaben an: Die Zahl der Registrierungen: Leipzig beträgt 6885 gegen 5763 im Jahre 1896, die Zahl der Ausgaben 26784 gegen 25366. Es finden statt: 18 öffentliche Ausgaben (10. Jan. 1897) in nichtöffentlichen Ausgaben (9. Jan. 1896). Die Zahl der Ausläufer-Erzeugnisse, einschließlich der Gewerbeabgaben, betragen 181 gegen 148 in 1896. Weitere Ausgaben wurde der Bericht keine weiteren Angaben zu geben.

Der Herr Vorsteher berichtet mit, daß er durch die dieses Mal in konzentrierter Weise sich eingeholten Unterlagen zur Handelskammerarbeit im Staate, einen freien Überblick über den Entwicklungszustand des Jahres 1897 gewonnen.

Die Kaufmänner sind mit, daß er durch den Bericht eine Schätzung der deutschen Kaufmannschaft mit dem Staatssekretär (24. April und 15. Oktober), die Ausstellung des neuen Handelsrechts (10. Mai) durch den Minister des Inneren (Georgsgebetstag 15. Jan.), ferner das Infanterie- und Dragoner-Bataillon in den Vereinigten Staaten (20. Juli), dann die am 30. Dez. erfolgte Eröffnung des Handelskongresses durch die vereinigte Abgeordnete von Sachsen-Thüringen und Brandenburg, sowie die 31. August abgehaltene Feier der 60-jährigen Existenz der Kammer durch Kultusminister und schließlich die am 30. November beim Reichstag eingegangene Befreiung.

Der Rücktritt der Kammer im letzten Jahre sieht dem Bericht folgende Gaben an: Die Zahl der Registrierungen: Leipzig beträgt 6885 gegen 5763 im Jahre 1896, die Zahl der Ausgaben 26784 gegen 25366. Es finden statt: 18 öffentliche Ausgaben (10. Jan. 1897) in nichtöffentlichen Ausgaben (9. Jan. 1896). Die Zahl der Ausläufer-Erzeugnisse, einschließlich der Gewerbeabgaben, betragen 181 gegen 148 in 1896. Weitere Ausgaben wurde der Bericht keine weiteren Angaben zu geben.

Der Rücktritt der Kammer im letzten Jahre sieht dem Bericht folgende Gaben an: Die Zahl der Registrierungen: Leipzig beträgt 6885 gegen 5763 im Jahre 1896, die Zahl der Ausgaben 26784 gegen 25366. Es finden statt: 18 öffentliche Ausgaben (10. Jan. 1897) in nichtöffentlichen Ausgaben (9. Jan. 1896). Die Zahl der Ausläufer-Erzeugnisse, einschließlich der Gewerbeabgaben, betragen 181 gegen 148 in 1896. Weitere Ausgaben wurde der Bericht keine weiteren Angaben zu geben.

Der Rücktritt der Kammer im letzten Jahre sieht dem Bericht folgende Gaben an: Die Zahl der Registrierungen: Leipzig beträgt 6885 gegen 5763 im Jahre 1896, die Zahl der Ausgaben 26784 gegen 25366. Es finden statt: 18 öffentliche Ausgaben (10. Jan. 1897) in nichtöffentlichen Ausgaben (9. Jan. 1896). Die Zahl der Ausläufer-Erzeugnisse, einschließlich der Gewerbeabgaben, betragen 181 gegen 148 in 1896. Weitere Ausgaben wurde der Bericht keine weiteren Angaben zu geben.

Der Rücktritt der Kammer im letzten Jahre sieht dem Bericht folgende Gaben an: Die Zahl der Registrierungen: Leipzig beträgt 6885 gegen 5763 im Jahre 1896, die Zahl der Ausgaben 26784 gegen 25366. Es finden statt: 18 öffentliche Ausgaben (10. Jan. 1897) in nichtöffentlichen Ausgaben (9. Jan. 1896). Die Zahl der Ausläufer-Erzeugnisse, einschließlich der Gewerbeabgaben, betragen 181 gegen 148 in 1896. Weitere Ausgaben wurde der Bericht keine weiteren Angaben zu geben.

Der Rücktritt der Kammer im letzten Jahre sieht dem Bericht folgende Gaben an: Die Zahl der Registrierungen: Leipzig beträgt 6885 gegen 5763 im Jahre 1896, die Zahl der Ausgaben 26784 gegen 25366. Es finden statt: 18 öffentliche Ausgaben (10. Jan. 1897) in nichtöffentlichen Ausgaben (9. Jan. 1896). Die Zahl der Ausläufer-Erzeugnisse, einschließlich der Gewerbeabgaben, betragen 181 gegen 148 in 1896. Weitere Ausgaben wurde der Bericht keine weiteren Angaben zu geben.

Der Rücktritt der Kammer im letzten Jahre sieht dem Bericht folgende Gaben an: Die Zahl der Registrierungen: Leipzig beträgt 6885 gegen 5763 im Jahre 1896, die Zahl der Ausgaben 26784 gegen 25366. Es finden statt: 18 öffentliche Ausgaben (10. Jan. 1897) in nichtöffentlichen Ausgaben (9. Jan. 1896). Die Zahl der Ausläufer-Erzeugnisse, einschließlich der Gewerbeabgaben, betragen 181 gegen 148 in 1896. Weitere Ausgaben wurde der Bericht keine weiteren Angaben zu geben.

Der Rücktritt der Kammer im letzten Jahre sieht dem Bericht folgende Gaben an: Die Zahl der Registrierungen: Leipzig beträgt 6885 gegen 5763 im Jahre 1896, die Zahl der Ausgaben 26784 gegen 25366. Es finden statt: 18 öffentliche Ausgaben (10. Jan. 1897) in nichtöffentlichen Ausgaben (9. Jan. 1896). Die Zahl der Ausläufer-Erzeugnisse, einschließlich der Gewerbeabgaben, betragen 181 gegen 148 in 1896. Weitere Ausgaben wurde der Bericht keine weiteren Angaben zu geben.

Der Rücktritt der Kammer im letzten Jahre sieht dem Bericht folgende Gaben an: Die Zahl der Registrierungen: Leipzig beträgt 6885 gegen 5763 im Jahre 1896, die Zahl der Ausgaben 26784 gegen 25366. Es finden statt: 18 öffentliche Ausgaben (10. Jan. 1897) in nichtöffentlichen Ausgaben (9. Jan. 1896). Die Zahl der Ausläufer-Erzeugnisse, einschließlich der Gewerbeabgaben, betragen 181 gegen 148 in 1896. Weitere Ausgaben wurde der Bericht keine weiteren Angaben zu geben.

Der Rücktritt der Kammer im letzten Jahre sieht dem Bericht folgende Gaben an: Die Zahl der Registrierungen: Leipzig beträgt 6885 gegen 5763 im Jahre 1896, die Zahl der Ausgaben 26784 gegen 25366. Es finden statt: 18 öffentliche Ausgaben (10. Jan. 1897) in nichtöffentlichen Ausgaben (9. Jan. 1896). Die Zahl der Ausläufer-Erzeugnisse, einschließlich der Gewerbeabgaben, betragen 181 gegen 148 in 1896. Weitere Ausgaben wurde der Bericht keine weiteren Angaben zu geben.

Der Rücktritt der Kammer im letzten Jahre sieht dem Bericht folgende Gaben an: Die Zahl der Registrierungen: Leipzig beträgt 6885 gegen 5763 im Jahre 1896, die Zahl der Ausgaben 26784 gegen 25366. Es finden statt: 18 öffentliche Ausgaben (10. Jan. 1897) in nichtöffentlichen Ausgaben (9. Jan. 1896). Die Zahl der Ausläufer-Erzeugnisse, einschließlich der Gewerbeabgaben, betragen 181 gegen 148 in 1896. Weitere Ausgaben wurde der Bericht keine weiteren Angaben zu geben.

Der Rücktritt der Kammer im letzten Jahre sieht dem Bericht folgende Gaben an: Die Zahl der Registrierungen: Leipzig beträgt 6885 gegen 5763 im Jahre 1896, die Zahl der Ausgaben 26784 gegen 25366. Es finden statt: 18 öffentliche Ausgaben (10. Jan. 1897) in nichtöffentlichen Ausgaben (9. Jan. 1896). Die Zahl der Ausläufer-Erzeugnisse, einschließlich der Gewerbeabgaben, betragen 181 gegen 148 in 1896. Weitere Ausgaben wurde der Bericht keine weiteren Angaben zu geben.

Der Rücktritt der Kammer im letzten Jahre sieht dem Bericht folgende Gaben an: Die Zahl der Registrierungen: Leipzig beträgt 6885 gegen 5763 im Jahre 1896, die Zahl der Ausgaben 26784 gegen 25366. Es finden statt: 18 öffentliche Ausgaben (10. Jan. 1897) in nichtöffentlichen Ausgaben (9. Jan. 1896). Die Zahl der Ausläufer-Erzeugnisse, einschließlich der Gewerbeabgaben, betragen 181 gegen 148 in 1896. Weitere Ausgaben wurde der Bericht keine weiteren Angaben zu geben.

Der Rücktritt der Kammer im letzten Jahre sieht dem Bericht folgende Gaben an: Die Zahl der Registrierungen: Leipzig beträgt 6885 gegen 5763 im Jahre 1896, die Zahl der Ausgaben 26784 gegen 25366. Es finden statt: 18 öffentliche Ausgaben (10. Jan. 1897) in nichtöffentlichen Ausgaben (9. Jan. 1896). Die Zahl der Ausläufer-Erzeugnisse, einschließlich der Gewerbeabgaben, betragen 181 gegen 148 in 1896. Weitere Ausgaben wurde der Bericht keine weiteren Angaben zu geben.

Der Rücktritt der Kammer im letzten Jahre sieht dem Bericht folgende Gaben an: Die Zahl der Registrierungen: Leipzig beträgt 6885 gegen 5763 im Jahre 1896, die Zahl der Ausgaben 26784 gegen 25366. Es finden statt: 18 öffentliche Ausgaben (10. Jan. 1897) in nichtöffentlichen Ausgaben (9. Jan. 1896). Die Zahl der Ausläufer-Erzeugnisse, einschließlich der Gewerbeabgaben, betragen 181 gegen

